



DFB-STIFTUNG SEPP HERBERGER



Für den Fußball. Für die Menschen.

JAHRESBERICHT 2017

MIT FUSSBALL...

IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT

DEUTSCHE FUSSBALL-MEISTERSCHAFT DER WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE MENSCHEN



Was im Jahr 2000 als „Bundeswettbewerb Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen“ begann, trägt seit 2008 den Titel „Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen“. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) und den Kooperationspartnern Deutscher Behindertensportverband und Special Olympics Deutschland veranstaltet die Sepp-Herberger-Stiftung jährlich das bundesweit größte Turnier für Werkstatt-Fußballerinnen und -Fußballer mit einer geistigen und psychischen Beeinträchtigung. Rund 300 Teilnehmer aus den rund 700 bundesdeutschen Werkstätten sind jedes Jahr mit dabei. Bei der Meisterschaft geht es nicht allein um den Sieg. Ein vielfältiges Rahmenprogramm sorgt für unvergessliche Momente bei den Sportlerinnen und Sportlern.

INKLUSIONSINITIATIVE

Im Rahmen der Inklusionsinitiative finanziert die Sepp-Herberger-Stiftung in den DFB-Landesverbänden Beauftragte für Fragen des Behindertenfußballs. Die Inklusionsbeauftragten sind die direkten Ansprechpartner und vernetzen die Thematik mit den anderen Angeboten des Landesverbandes, beraten Fußballvereine, initiieren Partnerschaften oder unterstützen konkrete Projekte vor Ort. Ziel der Inklusionsinitiative ist es, dauerhafte Strukturen für den Umgang mit behinderten Menschen zu schaffen und (individuelle) Angebote für Menschen mit Handicap zur Integration in die rund 25.000 Fußballvereine zu entwickeln.

BLINDENFUSSBALL-BUNDESLIGA



Seit dem Jahr 2008 organisiert die Sepp-Herberger-Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband die europaweit einzigartige Spielrunde für blinde und sehbehin-

derte Menschen. Jeweils vier blinde Feldspieler und ein sehender Torwart spielen auf einem 40 x 20 m großen Kunstrasenspielfeld mit einem Rasselball gegeneinander. Durch Zurufe untereinander sowie von außen durch sogenannte Guides orientieren sich die Spieler auf dem Feld. Die Blindenfußball-Bundesliga zeigt einer breiten Öffentlichkeit, zu welcher herausragenden Leistungen behinderte Menschen in der Lage sind, und ist ein Paradebeispiel, wie Inklusion in unserer Gesellschaft gelingen kann.

ZURÜCK IN DIE GESELLSCHAFT



ANSTOSS FÜR EIN NEUES LEBEN

Seit dem Jahr 2011 engagiert sich die Sepp-Herberger-Stiftung im Rahmen der Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, den Justizministerien der teilnehmenden Bundesländer und den jeweiligen DFB-Landesverbänden für die Resozialisierung jugendlicher Strafgefangener. Dabei ist es das Ziel, die Jugendlichen während der Inhaftierung aktiv auf die Zeit nach der Haftentlassung vorzubereiten. Ausbildungen zu Fußballtrainern und -schiedsrichtern gehören ebenso zum Angebot der Initiative wie spezifische Berufsberatungsangebote und Anti-Gewalt-Maßnahmen. Im Jahr 2017 wurde die Initiative in 17 Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten aus neun Bundesländern umgesetzt.

LERNEN IN DER GEMEINSCHAFT

SEPP-HERBERGER-URKUNDEN

Jedes Jahr werden die Sepp-Herberger-Urkunden für beeindruckendes ehrenamtliches Engagement an Akteure des organisierten Fußballs verliehen. Ausgezeichnet werden herausragende Aktivitäten aus dem Behindertenfußball, der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen. Seit dem

Jahr 2016 werden zusammen mit dem Softwareunternehmen SAP SE und dem IT-Spendenportal stifter-helfen.de auch Vereine prämiert, die sich im Bereich „Fußball digital“ engagieren und „Neue Medien“ gezielt für ihre Arbeit einsetzen. In der Kategorie „Sozialwerk“ wird der „Horst-Eckel-Preis“ verliehen, mit dem Engagements für in Not geratene Fußballerinnen und Fußballer geehrt werden. Vorschlagsberechtigt sind die 21 Landesverbände des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), die pro Kategorie einen Vorschlag unterbreiten können. Insgesamt werden jährlich bis zu 105 Urkunden verliehen. 13 besonders gelungene Aktivitäten erhalten zudem Geld- und Sachpreise von zusammen 58.000 Euro.

SEPP-HERBERGER-TAGE

„Ein Fußballfest für Grundschulen“ – so lautet das Motto der Sepp-Herberger-Tage. In Zusammenarbeit mit den DFB-Landesverbänden veranstaltet die Sepp-Herberger-Stiftung bundesweit Fußballturniere für Grundschulen. Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler in sportliche Bewegung zu bringen. Mit den Veranstaltungen soll insbesondere auch das Andenken an den unvergessenen Trainer der Fußball-Nationalmannschaft bewahrt und gepflegt werden.

TEIL EINER GROSSEN FAMILIE SEIN

SOZIALWERK

Es war der ausdrückliche Wunsch von Sepp und Eva Herberger, dass ihr Privatvermögen in Not geratenen „Fußballern“ zugutekommt. „Der Ertrag des in die Sepp-Herberger-Stiftung eingebrachten Nachlasses ist vom übrigen Vermögen der Stiftung getrennt zu verwalten und soll mit Vorrang verwendet werden zur Unterstützung schuldlos in Not oder wirtschaftliche Bedrängnis geratener Spieler der Fußball-Nationalmannschaft, deren Ehefrauen, Witwen, Waisen oder Halbwaisen“, so haben es die Eheleute in ihrem Testament verfügt. Bis heute werden Mittel aus dem Sondervermögen der Eheleute Herberger für diese Zwecke eingesetzt. Zudem wird mit dem DFB-Sozialwerk bei schweren Schicksalsschlägen geholfen. Meist auf Hinweis der DFB-Landesverbände oder von Fußballvereinen. Unterstützt werden beispielsweise verunfallte Sportler oder Hinterbliebene bei Todesfällen.



**WER OBEN IST,
DARF DIE UNTEN
NICHT VERGESSEN!**

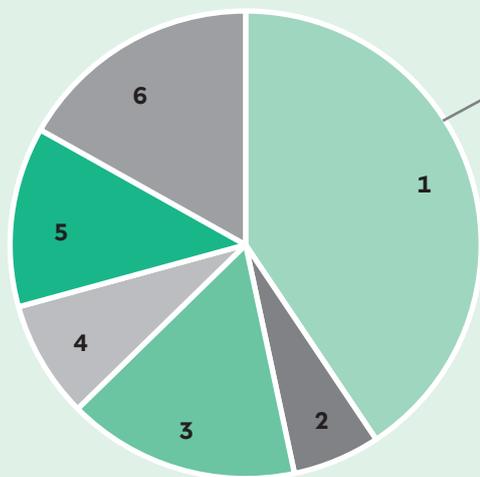
Fritz Herberichs

INHALT

Vorwort	1	ZURÜCK IN DIE GESELLSCHAFT	
Jahresrückblick 2017	2	Sepp-Herberger-Pokal in Neuburg	22
		Interview mit Wolfgang Dremmler	23
120 JAHRE SEPP HERBERGER		Schiedsrichter-Ausbildung in der JVA Frankenthal	24
Die Festrede von Dietmar Hopp	4	Impulsgeber für den Neuanfang	26
Sepp-Herberger-Urkunden 2017	10	Ein Gewaltopfer kämpft für seine Botschaft	28
		TEIL EINER GROSSEN FAMILIE SEIN	
LERNEN IN DER GEMEINSCHAFT		Eine Welle der Solidarität	32
Fußballfreunde-Turnier in Grünberg	12		
Interview mit Thomas Hitzlsperger	14	DIE STIFTUNG	
IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT		Kuratoren im Porträt: Bernd Leukert	34
Die Blindenfußball-Bundesliga 2017	16	Die Sepp-Herberger-Stiftung und ihre Organe	36
„Der Fußball hat mir meine Lebensfreude zurückgegeben!“	18	Zu Besuch bei den „Freunden der Nationalmannschaft“	38
Die Deutsche Meisterschaft der Werkstätten 2017	20	Impressum	40

>20.000.000

EURO WENDETE DIE STIFTUNG SEIT 1977 FÜR IHRE AKTIVITÄTEN UND PROJEKTE AUF



250

JUGENDSTRAFGEFANGENE ERARBEITETEN SICH 2017 EINE NEUE PERSPEKTIVE FÜR IHR LEBEN NACH DER INHAFTIERUNG

113

TORE WURDEN IN DER BLINDENFUSSBALL-BUNDESLIGA-SAISON 2017 „BLIND“ ERZIELT

21

INKLUSIONSBEAUFTRAGTE WURDEN 2017 VON DER SEPP-HERBERGER-STIFTUNG MITFINANZIERT

20.000

GRUNDSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER NAHMEN 2017 AN DEN SEPP-HERBERGER-TAGEN TEIL

FÜR DEN FUSSBALL. FÜR DIE MENSCHEN.

Liebe Freundinnen und Freunde der Sepp-Herberger-Stiftung,

mit dem vorliegenden Jahresbericht, der im neuen Layout erscheint, blicken wir zurück auf ein bewegtes Jubiläumsjahr. Exakt 40 Jahre nach Errichtung der Stiftung und am 120. Geburtstag Sepp Herbergers fand am 28. März 2017 im Mannheimer Rosengarten die Veranstaltung „40 Jahre Sepp-Herberger-Stiftung“ statt. Festredner Dietmar Hopp fand beeindruckende Worte, um das Wirken und Vermächtnis des „großen, kleinen Mannes aus Mannheim“ zu würdigen. Gedacht wurde an diesem besonderen Abend aber nicht nur an den „Chef“. Vielmehr wurden auch 13 Fußballakteure, die sich durch ihr ehrenamtliches Wirken besonders hervorgetan haben, mit den Sepp-Herberger-Urkunden geehrt.

Wenige Wochen nach unserem Jubiläum wurde Anfang März in Hennef Wolfgang Watzke in den Ruhestand verabschiedet. In seiner achtjährigen Amtszeit als dritter Geschäftsführer der Stiftung hat sich Wolfgang Watzke bleibende Verdienste erworben. Wir sind ihm für sein nachhaltiges Engagement sehr dankbar und wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute und eine stabile Gesundheit.

Mit großer Zufriedenheit können wir auf unsere verschiedenen Projekte und Initiativen zurückblicken. Nachdem die Spielzeit 2016 durchwachsen verlief, war die Saison 2017 für die Blindenfußball-Bundesliga ein voller Erfolg. Die beiden Stadt-Spieltage im Rahmen des DFB-Pokalfinales in Berlin und auf dem Marktplatz in Halle an der Saale sind sehr erfolgreich verlaufen und es ist gelungen, zahlreiche Besucherinnen und Besucher für diese faszinierende Fußballfacette zu begeistern. Am Ende setzte sich mit dem FC St. Pauli aus Hamburg ein junges Team



durch und sicherte sich erstmals den Deutschen-Meister-Titel. Positiv weiterentwickelt wurde zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit auch die Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“. Durch den Einsatz von Christoph Rickels als Referent haben wir dabei die Aktivitäten im gewaltpräventiven Bereich entscheidend verstärkt. Mit den Rap-Workshops, die wir gemeinsam mit der Klangstiftung von Michael Herberger und Xavier Naidoo realisieren, konnten wir zudem neue Akzente setzen, um Fußball und Musik miteinander zu verbinden.

Sehr betroffen gemacht hat uns im September der Todesfall bei der Deutschen Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen. Die Gesundheit aller Athletinnen und Athleten liegt uns besonders am Herzen. Jede

Spielerin und jeder Spieler weist vor Turnierbeginn mit einem ärztlichen Attest die eigene Sporttauglichkeit nach. Wir setzen während des Turniers zudem drei Physiotherapeuten und eine Ärztin ein. Trotz all dieser Maßnahmen konnte dieser plötzliche Todesfall leider nicht verhindert werden. Für unsere Kooperationspartner und uns stand außer Frage, dass das Turnier vor diesem Hintergrund nicht fortgeführt werden konnte.

Bei all unserem Wirken wissen wir bundesweit viele Menschen in freundschaftlicher Verbundenheit an unserer Seite, die sich mit uns und für uns engagieren. Dafür sind wir dankbar und freuen uns auf die nächsten Aufgaben, denn gerade bei einem Bericht über ein vergangenes Jahr gilt Herbergers Weisheit: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen nun eine abwechslungsreiche Lektüre!

Eugen Gehlenborg
DFB-Vizepräsident · Vorsitzender

Dr. Stephan Osnabrügge
Schatzmeister

Tobias Wrzesinski
Geschäftsführer

HÖHE

01 JANUAR

Im Rahmen seiner Sitzung vom 26. Januar 2017 beschließt der Stiftungsvorstand den Relaunch des Logos der Sepp-Herberger-Stiftung. Angepasst an die neue Markenstrategie des Deutschen Fußball-Bundes erscheint die Stiftungsmarke fortan im neuen Glanz. Zum Jahresende wurde auch die neue Webseite online gestellt.

02 FEBRUAR

Im westpfälzischen Vogelbach, einem Ortsteil der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau, feierte Stiftungsbotschafter Horst Eckel am 8. Februar 2017 seinen 85. Geburtstag. Der „Windhund“ schaltete im WM-Finale von 1954 seinen ungarischen Gegenspieler Nándor Hidegkuti aus und trug damit wesentlich zum erstmaligen Gewinn der Fußball-Weltmeisterschaft bei. Seit dem Jahr 1997 engagiert sich Horst Eckel als Repräsentant für die Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung.

03 MÄRZ

Mit einer Feierstunde mit engsten Freunden und Weggefährten wurde am 3. März 2017 der langjährige Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke in den Ruhestand verabschiedet. Zu den Gästen zählten neben DFB-Präsident Reinhard Grindel auch der frühere Bundesaußenminister Dr. Klaus Kinkel und der stellvertretende DFB-Generalsekretär Ralf Köttker. Aus den Händen des Stiftungsvorsitzenden Eugen Gehlenborg und des Schatzmeisters Dr. Stephan Osnabrügge erhielt Watzke eine besondere Fotocollage.

04 APRIL

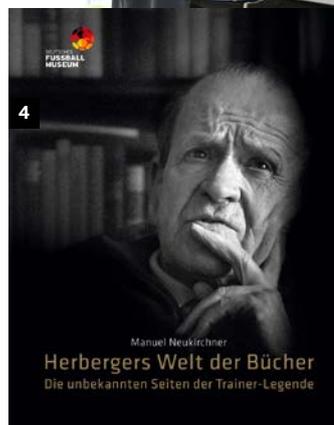
In Kooperation mit dem Deutschen Fußballmuseum startet in Dortmund die Sonderausstellung „Herbergers Welt der Bücher – Die unbekanntenen Seiten der Trainer-Legende“. Mehr als 1.300 Bücher, mit denen er nachweislich intensiv gearbeitet hatte, umfasst die private Bibliothek Herbergers. Anlässlich der Sonderausstellung, die bis zum Jahresende viele Tausend Besucher in ihren Bann zog, wurden die Publikationen aus dem Sepp-Herberger-Archiv nach Dortmund verbracht.

05 MAI

Vor dem Anstoß zum 74. Endspiel um den DFB-Pokal fand am 27. Mai 2017 auf dem Olympischen Platz vor dem Berliner Olympiastadion der Saisonauftakt der Blindenfußball-Bundesliga statt. Bei bestem Fußball-Wetter verfolgten zahlreiche Zuschauer, darunter DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und der DFB-Integrationsbeauftragte Cacau, die fünf packenden Partien und sahen insgesamt 23 Tore.

06 JUNI

Die JSA Berlin hat am 24. Juni 2017 das Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal gewonnen. Zweiter wurde die JVA Hövelhof aus Nordrhein-Westfalen. Den Siegerpokal überreichte Vize-Weltmeister Wolfgang Dremmler. Das Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal ist der alljährliche sportliche Höhepunkt der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“. Beim erstmals ausgetragenen Frauenturnier, das Anfang September in Zweibrücken veranstaltet wurde, sicherte sich die Gastmannschaft des TuS Rimschweiler den Titel.



PUNKTE 2017

07 JULI

Der FC Speyer 09 hat am 8. Juli 2017 das D-Junioren-Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal in Weinheim an der Bergstraße gewonnen. Zweiter wurde der ASC Neuenheim. Ex-Bundesliga-Trainer Klaus Schlappner überreichte den Siegpokal und betonte: „Sepp Herberger war mein Vorbild als Trainer, aber auch als Mensch. Wenn ich mich zu seinen Ehren einsetzen kann, erfüllt es mich mit großer Freude und Stolz.“ Zum Gedächtnis an den früheren Bundestrainer Sepp Herberger wird das Jugendturnier durch den Fußballkreis Mannheim veranstaltet und durch die Sepp-Herberger-Stiftung unterstützt.

08 AUGUST

Besuch vom Meister-Trainer: Am 22. August 2017 besuchte Otto Rehhagel die Justizvollzugsanstalt Groß Hesepe, eine Außenstelle der JVA Lingen im Emsland. Im Gespräch nahm der Essener die Inhaftierten mit auf eine Reise durch seine beispiellose Laufbahn. Zweimal wurde er mit Werder Meister, zweimal Pokalsieger, 1992 Europapokalsieger. Der Meistertitel mit dem Aufsteiger 1. FC Kaiserslautern und der Gewinn der Euro 2004 mit Griechenland – Legenden der Fußballgeschichte. Eindringlich appellierte er an die Straftäter: „Der liebe Gott hat uns nur ein Leben gegeben und Sie haben die Pflicht, etwas Vernünftiges daraus zu machen.“

09 SEPTEMBER

Neuer Deutscher Meister im Blindenfußball: Auf dem Marktplatz in Halle an der Saale sicherte sich der FC St. Pauli am 9. September 2017 erstmals den Meistertitel. Aus den Händen von DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg nahmen die Hanseaten die DFB-Meisterplakette entgegen. Vize-Meister wurden die Sportfreunde Blau-Gelb Blista Marburg. Der FC St. Pauli ist nach Stuttgart und Marburg der dritte Deutsche Meister im Blindenfußball seit Gründung der Blindenfußball-Bundesliga im Jahr 2008.

10 OKTOBER

Im Rahmen der Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ nehmen die Besuche prominenter Paten eine große Rolle ein. Bekannte Persönlichkeiten aus dem Fußballsport trainieren gemeinsam mit den jugendlichen Strafgefangenen, unterhalten sich mit ihnen und sprechen den Inhaftierten Mut für ihren zukünftigen Lebensweg zu. Im Kontext der Patenschaft des Schalke 04 mit der JVA Herford kamen im Spätherbst mit Martin Max und Tomasz Wałdoch zwei Hochkaräter in der Geschichte der Königsblauen in die ostwestfälische Haftanstalt.

11 NOVEMBER

Sepp Herbergers wäre bestimmt stolz darauf, was seine Enkel getreu seinem Lebensmotto „Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen“ heute leisten. Eine Podiumsrunde des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen zeigte am 9. November 2017, dass Gutes tun manchmal gar nicht so einfach ist. Der Abend zum Thema Sportstiftungen, der unter der Überschrift „Herbergers Enkel: Sportlich erfolgreich, sozial engagiert“ im Rahmen der Herberger-Sonderausstellung im Deutschen Fußballmuseum stattfand, bot einen Einblick in die vielfältige Stiftungsarbeit im Land des Weltmeisters.

12 DEZEMBER

Im Fritz-Walter-Stadion auf dem Betzenberg in Kaiserslautern hat sich am 8. Dezember 2017 der Stiftungsrat der Horst-Eckel-Stiftung konstituiert. Die dem Weltmeister von 1954 gewidmete Treuhandstiftung unter dem Dach der Sepp-Herberger-Stiftung engagiert sich für die Förderung von Sportangeboten für ältere Menschen und von bildungsorientierten Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Stifterin ist Eckels Tochter Dagmar. Der Deutsche Fußball-Bund stellte wenige Wochen vor der konstituierenden Sitzung eine Spende in Höhe von 10.000 Euro bereit.



120 JAHRE DER MAN



SEPP HERBERGER: GROSSE, KLEINE N AUS MANNHEIM

Am 28. März 1977 wurde anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres Herbergers in Mannheim die Errichtung der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes bekannt gegeben. 40 Jahre später, am 120. Geburtstag des „Chefs“, wurde am 28. März 2017 das Jubiläum Deutschlands ältester Fußball-Stiftung begangen. Festredner war Dietmar Hopp, einer der engagiertesten privaten Stifter in Deutschland. Nachstehend veröffentlichen wir seine sehr persönliche Laudatio auf Sepp Herberger und unsere Stiftung.

Liebe Mitglieder der Familie Herberger, sehr geehrter Herr Präsident Grindel, meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Blick in das Auditorium macht deutlich, dass es heute gilt, eines außergewöhnlichen Mannes zu gedenken. Dieser 28. März ist ein historischer Tag. Und es ist übrigens auch der Tag eines großen Irrtums: Heute vor 215 Jahren entdeckte der Astronom Heinrich Wilhelm Olbers: Pallas. Er hielt Pallas für einen Planeten, was sich als Irrtum herausstellte, denn mit seinen 546 km Durchmesser war Pallas zwar der zweitgrößte Asteroid in unserem Sonnensystem. Aber eben kein Planet. Es blieb also bei den bekannten acht.

Heute, am 28. März 2017, stehen wir nun hier im Mannheimer Rosengarten mit beiden Beinen fest auf der Erde. Und in dem Maß, in dem unser Universum so manch einen Fixpunkt verloren hat –

ob nun einen Stern, Planeten oder Asteroiden –, haben wir Deutschen im Laufe der Zeit in unserem Fußball-Kosmos einige Sterne hinzugewonnen. Sie zieren Trikots, Hosen, Stutzen und auch den Mannschaftsbus. Einfach überall, wo die Nationalmannschaft antritt, leuchten die vier goldenen Sterne.

Sie künden davon, dass wir bislang viermal in der Geschichte bei Fußball-Weltmeisterschaften die Besten waren. Der Erfolg 1954, der als „Wunder von Bern“ in die Fußball-Geschichte eingehen sollte, hatte einen besonderen Zauber und hat ihn bis heute behalten. Ich war damals 14 Jahre alt und weiß immer noch um die Begeisterung von vielen Millionen Menschen in unserem Land.



So ging's damals los in unserer Gruppe:

• Türkei – Deutschland 1:4

• Ungarn – Südkorea 9:0

Und dann:

• Türkei – Südkorea 7:0

Jetzt stand das Spiel Ungarn gegen Deutschland an. Der schlaue Sepp Herberger schickte gegen den Top-Favoriten, gegen die als unschlagbar geltenden Magyaren, eine B-Elf ins Spiel, auch weil die zu erwartende Niederlage vielleicht zu viel Kraft für das Entscheidungsspiel gegen die Türkei gekostet hätte.

Nach der 3:8-Niederlage musste er Kritik einstecken und ein besonders wütender Zeitgenosse hat ihm einen Strick geschickt!





Jetzt kam es zu dem Entscheidungsspiel, weil Gott sei Dank das Torverhältnis nicht zählte, und wir gewannen mit 7:2 gegen die Türkei! Die Ungarn spazierten also mit einem 9:0 gegen Südkorea und dem 8:3 gegen uns ins Viertelfinale. Jedenfalls hatte die Vorrunde drei Spieltage, die ausgereicht hätten, dass jeder gegen jeden hätte spielen können. Aufgrund des unsinnigen Modus aber mussten die sechs schon fürs Viertelfinale qualifizierten Mannschaften eine Zwangspause einlegen. Ein grandioser Unfug!

Die beiden fehlenden Viertelfinalisten waren dann Deutschland und die Schweiz durch ein 4:1 über Italien. Die Ungarn hatten dann einen kräfteaubenden Weg ins Finale: Im Viertelfinale ein 4:2 gegen Vize-Weltmeister Brasilien. Im Halbfinale ein 4:2 nach Verlängerung gegen Weltmeister Uruguay. Sie waren

Wir sind es schon dem Andenken Herbergers schuldig, mit Augenmaß zu agieren und uns immer wieder zu hinterfragen, um so behutsam die Weiterentwicklung des Fußballs voranzutreiben.

müder als Deutschland, das grandios ins Finale einzog! Mit einem sicher schwer erkämpften 2:0 gegen das übrigens wie wir ungesetzte Jugoslawien und im WM-Halbfinale dem 6:1-Spaziergang gegen Österreich – das war ein Fest.

Die 90 Minuten im Finale gegen Ungarn werde ich nie in meinem Leben vergessen! Die Dramaturgie – erst 0:2 hinten, dann 3:2 – hätte nicht besser sein können! Übrigens: An den Strick für den „Chef“ nach dem 3:8 gegen Ungarn hat im überschäumenden Siegestaumel wohl nicht einmal mehr der Absender gedacht!

Der Titelgewinn ließ einen Ruck durch Deutschland gehen, mit ungemein positiven Auswirkungen auf unser Land, das noch immer unter den Nachwirkungen Hitlers litt. Die Folge war eine große Aufbruchsstimmung, und nicht wenige meinen, dass das bald darauf einsetzende Wirtschaftswunder seinen Ursprung im „Wunder von Bern“ hatte.

Der 4. Juli 1954, das wage ich zu behaupten, wäre ohne Herberger nicht möglich gewesen. Es war der 28. März 1897, an dem hier in Mannheim-Waldhof ein Mann das Licht der Welt erblickte, der zur Legende wurde.



1: Zahlreiche Gäste verfolgten die Feierstunde im Mannheimer Rosengarten.

2: Pioniere im Fußball-Stiftungswesen: Sepp und Eva Herberger.

3: Der „große, kleine Mann“ aus Mannheim wäre am 28. März 2017 120 Jahre alt geworden.



Er formte Idole und er schaffte dies auch dadurch, dass er immer bodenständig blieb und nie vergaß, woher er kam. Man muss dies betonen, in Zeiten, in denen unser geliebter Sport teilweise von Gier getrieben und von Maßlosigkeit durchzogen ist. Der Fußball darf uns als Plattform für die gesellschaftliche Wertevermittlung nicht verloren gehen. Wir sind es schon dem Andenken Herbergers schuldig, mit Augenmaß zu agieren und uns immer wieder zu hinterfragen, um so behutsam die Weiterentwicklung des Fußballs voranzutreiben.

Diejenigen, die gemeinsam mit Sepp Herberger diesen ersten Stern für den DFB erkämpft haben, waren im besten Sinn wirkliche Stars. Keine Frage, die Zeiten waren andere, vieles hat sich zum Besseren gewendet, ist selbstver-

ständig geworden, ohne dass dies zu beklagen wäre.

Lassen Sie mich etwas sagen zur Philosophie von Sepp Herberger. All dieses Getöse, dieser Star-Kult und die Effekthascherei waren Sepp Herberger fremd. Er mochte es unkompliziert, war von entwaffnender Offenheit, Ehrlichkeit, ohne Abgründe, geradeaus, knorrig manchmal.

All dieses Getöse, dieser Star-Kult und die Effekthascherei waren Sepp Herberger fremd. Er mochte es unkompliziert, war von entwaffnender Offenheit, Ehrlichkeit, ohne Abgründe, geradeaus, knorrig manchmal.

Er war Vorbild, weil er vorlebte, was im Leben Wert hat. Er war der Trainer der Helden meiner Kindheit. Schon alleine deshalb ist es mir eine große Ehre, heute hier stehen und zu Ihnen reden zu dürfen.

Ich darf sprechen über diesen großen, kleinen Mann aus Mannheim, dem Herzen der Rhein-Neckar-Region. Ein Mann,





1: Festredner Dietmar Hopp ehrte den „Chef“ mit persönlichen Worten.

2: DFB-Präsident Reinhard Grindel mit Uwe Seeler, Dietmar Hopp, Horst Eckel und Mannheims OB Dr. Peter Kurz.

3: Stilles Gedenken am Grab von Sepp und Eva Herberger auf dem Bergfriedhof in Weinheim-Hohensachsen.

der einen Wert gelebt hat, der heute im Fußball immer weniger Resonanz zu finden scheint: Respekt! Respekt vor dem Spiel, dem Gegner im Wettstreit, vor den Menschen, die diesen Sport durch ihren leidenschaftlichen Einsatz erst möglich machen, vor allem im Ehrenamt.

„Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen“, sagte Sepp Herberger. Kaum jemand konnte sein Lebensmotto in einer solch schlichten Brillanz auf den Punkt bringen.

Sicher wissen die meisten von Ihnen, dass ich eine der größten Stiftungen Europas gegründet habe, die bis zum Jahresende 2017 rund 600 Millionen Euro Fördermittel ausgeschüttet haben wird. Das Bild hinter mir zeigt eine sogenannte alla hopp!-Anlage in Hemsbach. Insgesamt 19 dieser Anlagen meiner Stiftung gibt es in der Metropolregion. Unser Ziel dabei: die Menschen für Bewegung und ein aktives Leben begeistern. Die alla hopp!-Anlage ermöglicht es, Sport, kombiniert mit sozialen Kontakten, für jedes Alter, von

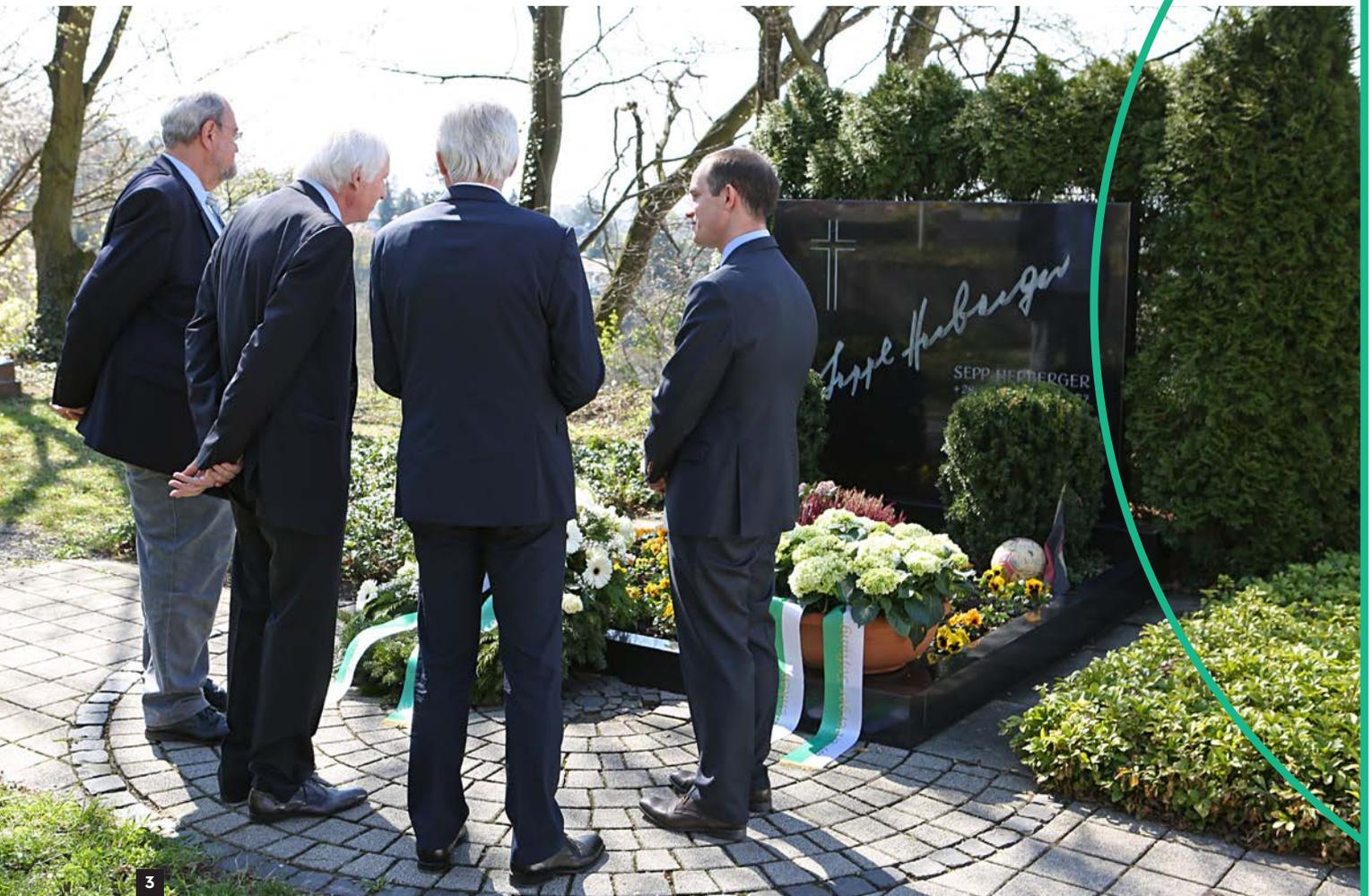
ganz jung bis sehr alt, in den eigenen Alltag aufzunehmen.

Es ist erfüllend und bereichernd gleichermaßen, zu sehen, wie man mit der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung so viel Freude, Spaß und Werte vermitteln kann. Seit 40 Jahren schafft das die Sepp-Herberger-Stiftung. Dabei ist sie immer mit der Zeit gegangen, hat sich entwickelt, ohne sich dabei zu verlieren, ist sich immer treu geblieben.

**Es ist erfüllend und bereichernd gleichermaßen,
zu sehen, wie man mit der Übernahme von
gesellschaftlicher Verantwortung so viel Freude,
Spaß und Werte vermitteln kann.
Seit 40 Jahren schafft das die Sepp-Herberger-Stiftung.**

**Dabei ist sie immer mit der Zeit gegangen,
hat sich entwickelt, ohne sich dabei zu verlieren,
ist sich immer treu geblieben.**

Ganz so, wie es Sepp Herberger vorgelebt hat: Respekt und Toleranz, Demut und Integration – auf diesen Säulen steht die Sepp-Herberger-Stiftung auch noch 40 Jahre nach ihrer Gründung. Sie hat sich in ihrer Arbeit ganz vier Feldern verschrieben: dem Behindertenfußball, der Resozialisierung von Strafgefangenen, der Förderung des Fußball-Nachwuchses in Schulen und Vereinen sowie viertens über das DFB-Sozialwerk der Unterstützung in Not geratener Fußballspieler.



3

Großer Dank gilt dabei dem Deutschen Fußball-Bund, der mit Zuwendungen und mit Benefizspielen der Nationalmannschaft einen großen Teil des Stiftungshaushaltes aufbringt. Das ist die Solidarität, die wir brauchen!

Und auch immer mehr Spitzen-Fußballer nutzen ihre privilegierte Stellung dazu, unserer Jugend mit den Werten des Sports Perspektiven aufzuzeigen, die jenseits von Gewalt, Hass und Isolation liegen, die sie mitnimmt in ein Leben, das sich außerhalb der eigenen vier Wände und auch jenseits von Computern, Tablets oder Smartphones abspielt.

An diesem Tag, an dem wir Sepp Herberger gedenken, denken wir auch an die Menschen, die ehrenamtlich in großen wie kleinen Vereinen, bei Wind und Wetter das Fußballspielen ermöglichen. Umso mehr freut es mich, dass heute mit dieser Feier die Verleihung der Sepp-Herberger-Urkunden verbunden ist, und damit eine Auszeichnung

Großer Dank gilt dabei dem Deutschen Fußball-Bund, der mit Zuwendungen und mit Benefizspielen der Nationalmannschaft einen großen Teil des Stiftungshaushaltes aufbringt. Das ist die Solidarität, die wir brauchen!

für herausragendes ehrenamtliches Engagement.

Bei der TSG 1899 Hoffenheim haben wir uns dem Einsatz innovativer Techniken verschrieben. Dabei versuchen wir, Technik dazu zu nutzen, unseren Spielern von den U-Mannschaften bis zu den Profis eine bessere Vorbereitung zu bieten und durch Leistungsdiagnostik die Regeneration zu erleichtern und Verletzungen vorzubeugen. Vor diesem Hintergrund freue ich mich natürlich sehr, dass heute auch drei Vereine in der von SAP gestifteten Kategorie „Fußball Digital“ ausgezeichnet werden.

Sie sehen, meine Damen und Herren, liebe Familie Herberger, der Stiftungsgedanke wird immer wieder von neuem Leben erfüllt, er ist so modern, wie er nur sein kann, und die Hilfe, die wir leisten müssen, ist so wichtig wie nie.

Jeder in diesem Saal hat in seiner Position die Möglichkeit, das Vermächtnis, das uns Sepp Herberger, dieser außergewöhnliche Mann und großartige Mensch, hinterlassen hat, zu bewahren und weiterzutragen. Und ich meine, jeder in diesem Saal hat auch die Verpflichtung dazu.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



„SCHLICHTE AUF DEN PUNKT



BRILLANZ BRINGEN“



14 Preisträger
erhielten Aus-
zeichnungen in Höhe
von insgesamt
58.000 Euro

1: Pepe, ein Nachwuchsreporter des „Viktoria Channel“, begeisterte die Gäste bei der Urkundenverleihung und freute sich über das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro für den SV Rot-Weiß Viktoria Mitte aus Berlin.

40 Jahre Stiftung, der 120. Geburtstag des Alt-Bundestrainers: Anlass zum Feiern gab es also genug, als man im März 2017 zur Verleihung der Urkunden eingeladen hatte.

In einer sehr persönlichen Ansprache gratulierte Dietmar Hopp zum Stiftungsjubiläum. Reinhard Grindel, der ein Jahr zuvor sogar noch am Abend seiner Wahl zum 12. DFB-Präsidenten nach Mannheim geeilt war, zählte auch diesmal wieder zum Kreis der Geladenen im Rosengarten, genauso wie ein weiterer, mit herzlicher Freude begrüßter Gast: Ehrenspielführer Uwe Seeler.

Dietmar Hopp: „Stiftung ist sich immer treu geblieben“

„Die Sepp-Herberger-Stiftung hat sich entwickelt, ohne sich zu verlieren, sie ist sich immer treu geblieben“, urteilte der SAP-Gründer und Philanthrop in seiner Rede. Der Stiftungsgedanke – Herbergers Credo: „Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen“ – werde immer wieder neu mit Leben erfüllt und sei heute so wichtig wie nie. Ohnehin begeistert den Milliardär, dessen eigene Stiftung rund 600 Millionen Euro ausgeschüttet hat, bis heute Herbergers Ausdruckskraft. „Kaum jemand konnte die schlichte Brillanz so auf den Punkt bringen.“

„Herbergers Ziel war es, da zu sein, wenn er gebraucht wurde, wenn Leute in Not gerieten. Das beeindruckte mich“, sagte sein Wegbegleiter Seeler. „Daher war die Errichtung der Stiftung auch das größte Geschenk, das der DFB ihm machen konnte.“

Seeler: „Wenn jeder hilft, kann man viel bewegen“

Wie das Stiftungswerk Fahrt aufnahm, erlebte der große alte Mann des deutschen Fußballs selbst leider nicht mehr. Einen Monat nach seinem 80. Geburtstag starb Herberger am 28. April 1977. „Schon weit vor seinem Tod hat er begonnen, sozia-

le und karitative Projekte zu fördern“, erinnerte sich Grindel in Mannheim: „Die Stiftung ist eine authentische Fortsetzung von dem, was ihm wichtig war.“ Bis heute gehen die meisten Stiftungsaktivitäten auf den Gründer zurück, dazu zählt auch die Säule Resozialisierung.

Seeler erinnert sich: „Für jeden, der es schafft, lohnt sich der Kampf. Was schon Herberger gesagt hat, und das ist immer noch richtig. Wenn jeder nur ein bisschen hilft, kann man insgesamt sehr viel bewegen.“ Dafür standen auch und gerade die Preisträger 2017. 13 Vereine und Projekte erhielten die mit einer Gesamthöhe von 58.000 Euro dotierten Auszeichnungen.

Die Preisträger 2017

Der 1. Platz in der Kategorie „Behindertenfußball“ ging an die SG Bad Soden. In einer Kooperation mit dem Behinderten-Werk Main-Kinzig setzt sich der Verein für Inklusion ein. In der Kategorie „Resozialisierung“ gewann das Berliner Duo Gerd Liesegang und Werner Poel. Als Verantwortlicher im Berliner Fußball-Verband hatte Liesegang die Partnerschaft mit der Jugendstrafanstalt Plötzensee aus der Taufe gehoben. Der SvO Rieselfeld aus dem Südbadischen Fußball-Verband wurde im Bereich „Schule und Verein“ mit Rang eins bedacht. Vor rund 15 Jahren war der Klub im 11.000-Einwohner-Ort gegründet worden, um für die Kinder junger Familien ein Sportangebot zu schaffen. Bei der erst zweiten Vergabe in der von SAP gestifteten Kategorie „Fußball Digital“ siegte Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 aus Berlin. Den Sonderpreis in der Kategorie „Sozialwerk“ gewann der TSV Fortuna Billigheim-Ingelheim aus der Südpfalz.



Auf das inklusive Fußballturnier trifft der Ausspruch perfekt zu: Hinter der Veranstaltung steckt viel mehr als nur ein 1:0. Fußballer mit und ohne Behinderung hatten an den vier Tagen in Grünberg viel Spaß. Am Ende waren sich alle einig – auf ein Neues in diesem Jahr.

Spannende Spiele, ein verdienter Sieger, aber vor allem eine tolle Kameradschaft – die Endrunde des inklusiven Fußballturniers war auch in 2017 wieder ein großer Erfolg. Die glücklichsten Gesichter konnte man ganz am Ende bei den Spielern der SAG Marktheidenfeld aus Bayern sehen, die das Finale gegen das „Team Cottbus“ mit 1:0 für sich entscheiden konnten. Bei der Siegerehrung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Medaillen, Urkunden und Pokale. Vor allem aber konnte man erkennen, wie viel Spaß die Jugendlichen mit und ohne Behinderung gemeinsam in den vier Turniertagen hatten. „Wenn ich in die strahlenden Kinderaugen schaue, dann weiß ich, dass sich unser Engagement erneut gelohnt hat. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben“, so Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL Stiftung.

Gemeinsam mit der DFL Stiftung und der Stiftung Allianz für Kinder richtete die Sepp-Herberger-Stiftung das Turnier im Oktober 2017 zum fünften Mal aus. Austragungsort war die Sportschule des Hessischen Fußball-Verbandes in Grünberg. Die 50 Kinder im Alter zwischen zehn und 15 Jahren kamen aus fünf Bundesländern und hatten sich im Vorfeld bei Regionalturnieren für ihre Teilnahme qualifiziert. Unter den Teams befanden sich mit der TSG 1899 Hoffenheim und dem VfL Wolfsburg auch zwei Inklusionsmannschaften, die Profiklubs angehören. Neben dem sportlichen Geschehen auf den Fußballplätzen besuchten die Fußballerinnen und Fußballer einen Kletterpark, lernten bei einer Rallye die Sportschule und deren Umgebung kennen und hatten die Möglichkeit, mit der „Neuen Sporterfahrung“ der Deutschen Telekom die Sportart Blindenfußball auszuprobieren.

Besuch von Thomas Hitzlsperger

Ein Höhepunkt des Events war auch der Besuch des 52-fachen deutschen Nationalspielers Thomas Hitzlsperger, der sich am Eröffnungstag viel Zeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genommen hatte (siehe Interview).

Der DFB-Vielfaltsbotschafter berichtete in einer Gesprächsrunde über die besonderen Momente seiner aktiven Karriere. Anschließend hatten acht Aktive die Möglichkeit, sich im sportlichen Wettstreit mit dem 35-Jährigen zu messen.

„Die Kinder mit und ohne Handicap sollen sich begegnen und kennenlernen. Die integrative Kraft des Fußballs schafft es, Grenzen zu überwinden und Berührungsängste abzubauen“, betonte Dr. Hans-Christoph Dölle, Vorstand der

Stiftung Allianz für Kinder. Und Tobias Wrzesinski, Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung, ergänzte: „Wir sind froh, dass wir mit der Stiftung Allianz für Kinder und der DFL Stiftung starke Partner an unserer Seite wissen, um über den Fußballsport Brücken zwischen Menschen mit und ohne Handicap zu bauen und sie in die Gemeinschaft der bundesweit rund 25.000 Fußballvereine zu integrieren.“ Im Jahr 2018 wird das Engagement fortgesetzt. Dann finden fünf inklusive Fußballturniere in den DFB-Regionalverbänden statt.





GRENZEN ÜBERWINDEN UND BERÜHRUNGS- ÄNGSTE ABBAUEN



Der 52-fache deutsche Nationalspieler Thomas Hitzlsperger war im vergangenen Jahr beim inklusiven Fußballturnier in Grünberg zu Gast. Im Interview erzählt der 35-Jährige, welche Erfahrungen er dort gemacht hat und warum ihn der Besuch beeindruckt hat. Aber Hitzlsperger erklärt auch, warum ihm persönlich die Themen der Sepp-Herberger-Stiftung so am Herzen liegen.

Herr Hitzlsperger, im Oktober des vergangenen Jahres waren Sie beim inklusiven Fußballturnier in der Sportschule Grünberg zu Gast. Welche Erkenntnisse haben Sie später mit nach Hause genommen?

Thomas Hitzlsperger: Ich habe viele glückliche Menschen erlebt. Ich glaube, dass die Tage für die meisten Kinder und Jugendlichen vor Ort unvergesslich bleiben werden. Viele haben mir erzählt, dass sie sich wochen- und teilweise monatelang auf dieses Event gefreut haben. Bei dieser Veranstaltung wurde

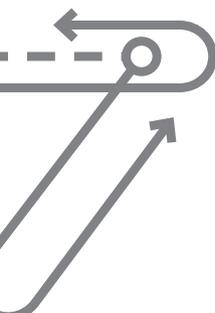
Inklusion wirklich gelebt. Ich konnte hautnah miterleben, welche verbindende Kraft Sport und der Fußball im Speziellen haben.

Wie haben Sie das Zusammenspiel von Kindern mit und ohne Handicap erlebt?

Hitzlsperger: Ich hatte die Vorstellung, dass Menschen mit Handicap oft unter sich bleiben. Aber bei diesem Turnier in Grünberg war es anders. Die Freude der Jugendlichen und die gegenseitige Rücksichtnahme haben mir stark imponiert.

Eine Win-win-Situation also für beide Gruppen? Für die Menschen mit Behinderung genauso wie für die anderen Jugendlichen auch?

Hitzlsperger: Ja, definitiv. Aber ich würde gar nicht so in Gruppen unterteilen, denn es war eine große Gemeinschaft. Ich bin mir sicher, dass jeder sehr positive Impressionen aus Grünberg mitgenommen hat. Alle sind ohne jede Scheu aufeinander zugegangen. Ich habe überhaupt keine Vorurteile erlebt und hatte genauso viel Freude wie die Beteiligten, die aus ganz Deutschland angereist sind.



„DER FUSSBALL HAT VERBINDENDE

Warum war Ihnen das Engagement dort so wichtig?

Hitzlsperger: Als Botschafter für Vielfalt beim DFB sehe ich es als meine Aufgabe, ein Turnier wie dieses zu unterstützen. Ich werde immer wieder gefragt, was denn Vielfalt aus meiner Sicht genau bedeutet. Inklusion ist ein Aspekt von Vielfalt, ein ganz wichtiger.

Wofür steht denn Vielfalt aus Ihrer Sicht?

Hitzlsperger: Wegen meiner eigenen Geschichte rückt logischerweise zunächst das Engagement gegen Homophobie in den Vordergrund. Über allem steht aber der Einsatz für Toleranz und gegen Diskriminierung. Die Sepp-Herberger-Stiftung engagiert sich dabei ja zum Glück sehr stark in den Themen „Inklusion“ und „Resozialisierung“. Ich setze mich intensiv für Toleranz ein. Dabei versuche ich immer wieder, eine Verbindung zwischen dem Sport und der Gesellschaft herzustellen. Ich selbst habe lange überlegt, wie ich mich am besten engagieren kann.

Sie waren der erste Profifußballer, der öffentlich zu seiner Homosexualität steht.

Hitzlsperger: Das liegt nun schon wieder ein paar Jahre zurück. Ich bin froh, diesen Weg gegangen zu sein. Es fühlte sich richtig für mich an und ich bin sehr dankbar für die vielen positiven Reaktionen, die ich damals erhalten habe.

Sie haben damals den Schritt in die Öffentlichkeit gewagt. Ist Ihnen damit eine Last von den Schultern gefallen?

Hitzlsperger: So würde ich das nicht sagen. Als ehemaliger Nationalspieler konnte ich aber mit einem gewissen Echo rechnen. Ich war der Meinung, dass ich vielleicht dem ein oder anderen ein Vorbild sein kann. Genauso wie das andere für mich waren. Das hat mich bestärkt in meinem Tun.

Hat sich die Situation im Vergleich zu Ihrer Zeit als Profifußballer schon verbessert?

Hitzlsperger: Das lässt sich schwer beurteilen, weil Homosexualität im Profifußball unsichtbar ist. In der Fanszene hat sich hingegen einiges getan. Schwullesbische Fanklubs bei Vereinen der ersten und zweiten Bundesliga sind keine Seltenheit.

Öffnet der Fußball nicht automatisch die Türen?

Hitzlsperger: Fußball ist bestimmt ein sehr gutes Mittel dafür. Dieser Sport wird auf der ganzen Welt gespielt und geliebt. Egal wo man hinkommt, wenn der Ball rollt, sind alle gleich. Dann geht es nur noch um Sieg oder Niederlage. Da spielen Hautfarbe und sexuelle Neigung keine Rolle. Klar gibt es immer noch welche, die diesen Eindruck trüben. Aber der größte Teil unserer Gesellschaft hat damit keinerlei Probleme mehr. Der Fußball hat eine riesige Strahlkraft und ist damit eine hervorragende Möglichkeit, Menschen miteinander in Verbindung zu bringen.



EINE ENORM KRAFT“

Treiben Sie diese Themen auch als Präsidiumsmitglied beim VfB Stuttgart voran?

Hitzlsperger: Ich bin im engen Austausch mit unserer CSR-Abteilung, dem VfB-fairplay, und bringe mich ein. Mein Hauptaufgabengebiet ist aktuell die Nachwuchsförderung als Direktor Nachwuchsleistungszentrum. Unsere Jugendspieler erhalten ein breites Spektrum an Vorträgen, unter anderem zum Thema Anti-Diskriminierung.

Was macht der VfB sonst noch in dieser Hinsicht?

Hitzlsperger: 2016 hat der VfB zusammen mit dem Württembergischen Fußballverband PFIFF ins Leben gerufen. Das steht für „Projekt für inklusive Fußball-Förderung“. Und da sind wir wieder am Anfang unseres Gesprächs angekommen. Wir wollen es Schülern und jungen Erwachsenen mit Handicap ermöglichen, am regulären Trainingsbetrieb teilzunehmen.

Fußballer mit Behinderungen sollen so die Möglichkeit haben, sich im nächsten Schritt einem ortsnahen Verein anschließen zu können. Das ist eine beeindruckende Aktion, mit der wir schon vielen Menschen mit Handicap sehr helfen konnten. Aber wir sind nicht der einzige Verein, der so etwas macht. Andere Klubs machen in dieser Hinsicht auch tolle Sachen. Leider findet das viel zu selten den Weg in die Öffentlichkeit.

Sie waren 2007 Deutscher Meister, 2008 Vize-Europameister mit der DFB-Auswahl und sind 2006 mit der Nationalmannschaft Dritter bei der Weltmeisterschaft geworden. Waren das die Höhepunkte Ihrer Karriere?

Hitzlsperger: Na klar, das waren unvergessliche Ereignisse. Die großen Turniere werden immer in Erinnerung bleiben und der Deutsche-Meister-Titel mit dem VfB Stuttgart war ein ganz besonderes Erlebnis. Wir waren ein tolles Team. Die Begeisterung in der Stadt war

unbeschreiblich. Es war immer ein Traum von mir, einen großen Titel zu holen. Dass mir das dann mit dem VfB Stuttgart gelungen ist, macht mich umso glücklicher.

Alles hat mit 18 Jahren angefangen. Sie waren sehr jung, als Sie nach England zu Aston Villa gewechselt sind.

Hitzlsperger: Ich sage es mal so: Ich war damals noch zu jung, um mir zu viele Gedanken darüber zu machen. Ich habe immer im Zwiespalt zwischen Freude und Heimweh gelebt. Heute bin ich froh darüber, dass ich es durchgezogen habe. Am Ende war es eine der weitreichendsten Entscheidungen in meinem Leben. Ich habe unglaublich viel gelernt in dieser Zeit, was mir in meiner weiteren Karriere sehr geholfen hat. Leider war ich dann später immer häufiger verletzt. Sonst hätte ich vielleicht noch das eine oder andere Jahr weitermachen können. Aber ich blicke zurück auf 13 spannende, intensive und glückliche Jahre.



DER DEUTSCHE MEISTER ERSTMALS VON DER



Der FC St. Pauli konnte sich beim Finaltag in Halle/Saale vor 2.000 Zuschauern den Titel holen. Trainiert wird die Mannschaft von Wolf Schmidt, einem der engagiertesten Befürworter des Blindenfußballs in Deutschland. In diesem Jahr wird die Endrunde in Düsseldorf ausgetragen.

Als der letzte Elfmeter verwandelt war, der erste Jubelsturm sich etwas gelegt hatte, da kam auch Wolf Schmidt zu Wort. Der Trainer des FC St. Pauli, der mit seinem Team gerade erstmals in der Vereinsgeschichte die Deutsche Meisterschaft im Blindenfußball gewonnen hatte, zitierte einen bemerkenswerten Satz von einem seiner Spieler: „Einer der Jungs hat neulich zu mir gesagt: ‚Wenn ich Fußball spiele, kann ich wieder sehen.‘“ Es war natürlich eine etwas überspitzte Formulierung, doch im Kern trifft sie offensichtlich zu. Zumindest le-

gen das die Leistungen und Emotionen der Spieler nahe, die bei der Endrunde in Halle/Saale am Start waren. Vor allem das Endspiel zwischen dem FC St. Pauli und dem Titelverteidiger Sportfreunde Blau-Gelb Blista Marburg war nicht nur hochklassig, sondern auch dramatisch. Das Team aus Hamburg setzte sich erst im Siebenmeterschießen mit 3:2 durch.

Im Anschluss überreichte DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg dem neuen Titelträger die Meisterplakette: „Wir haben tolle Leistungen der blinden und sehbehinderten Sportler gesehen. Genau das wollen wir mit den Stadt-Spieltagen einer breiten Öffentlichkeit zeigen. Die Blindenfußball-Bundesliga ist eine großartige Werbung dafür, dass Inklusion möglich ist und gelingen kann“, betonte der Vorsitzende der Sepp-Herberger-Stiftung. Den dritten Rang si-

cherte sich der FC Schalke 04 durch einen 3:2-Erfolg gegen den Chemnitzer FC. Die weiteren Plätze belegten Borussia Dortmund, Rekordmeister MTV Stuttgart, die Spielgemeinschaft Berlin/München und die Spielgemeinschaft Köln/Köppern.

Aber im Fokus standen vor allem und zu Recht die Spieler des FC St. Pauli, die doch recht überraschend den Titel holen konnten. Die 2.000 Fans in Halle/Saale rundeten eine gelungene Veranstaltung perfekt ab. „Wir sind überglücklich. Wir haben uns diesen Titel nach der harten Arbeit in den vergangenen Jahren verdient. Wir haben ein taktisch herausragendes Finalspiel abgeliefert“, schwärmte Meistercoach Wolf Schmidt. „Ich bin stolz auf meine Mannschaft.“

Schmidt ist seit vielen Jahren einer der engagiertesten Protagonisten des

IM BLINDENFUSSBALL KOMMT REEPERBAHN



Hanseatischer Jubel auf dem
Marktplatz in Halle an der Saale.



Blindenfußballs in Deutschland. Er macht das in erster Linie, um sehbehinderten Menschen die Möglichkeit zu geben, ihrer großen Leidenschaft nachzugehen: „Und die jährliche Endrunde der Blindenfußball-Bundesliga vor einem so großen Publikum ist die perfekte Bühne dafür. Ich spüre es ja bei meinen eigenen Spielern. Die Jungs fiebern diesem Ereignis entgegen. Bei den anderen Klubs ist es ganz genauso. Wir müssen uns mit unseren Leistungen auf gar keinen Fall in irgendeiner Nische verstecken.“

In diesem Jahr gab es in der Blindenfußball-Bundesliga einige Neuerungen. Mit Borussia Dortmund hat ein weiteres Team aus dem Profifußball dort seine Premiere gefeiert und am Ende einen ordentlichen fünften Rang belegt. Die Deutsche Telekom war erstmals als Partner dabei und wird das auch in 2018 sein. Zudem hat der überarbeitete Spielmodus direkt mehr Spannung gebracht. Nach den Vorrundenpartien, die nach dem Modus „Jeder-gegen-jeden“ an den Spieltagen eins bis drei ausgetragen wurden, bildeten die anschließenden Platzierungsmatches beim

11. Bundesliga- Spielrunde seit 2008

Insgesamt rund
10.000 Zuschauer
in Berlin und Halle

Europaweit
einzigartig

Finalspieltag in Halle/Saale für die Zuschauer einen attraktiven Wettbewerb. Das Reglement hat sich nur in einigen Kleinigkeiten verändert. Gespielt wird mit einem Rasselball auf einem 40 x 20 Meter großen Kunstrasenspielfeld. Es treten jeweils vier Feldspieler und ein Torwart gegeneinander an. Der Torwart selbst ist sehend. Durch Zurufe untereinander sowie von außen durch sogenannte Guides orientieren sich die

Aktiven auf dem Feld. Die Spielzeit beträgt nun 20 Minuten netto.

Seit 2008 organisiert die Sepp-Herberger-Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) die Blindenfußball-Bundesliga. Die europaweit einzigartige Spielrunde für blinde und sehbehinderte Menschen geht dabei für den Behindertensport beispielhafte Wege. In diesem Jahr geht es am 5. Mai 2018 weiter. Dann startet die Blindenfußball-Bundesliga mit einem Stadt-Spieltag in Wangen im Allgäu in ihre elfte Saison. Drei weitere Spieltage finden jährlich auf bestehenden Vereinsanlagen teilnehmender Klubs statt. Der Finaltag wird am 25. August 2018 in Düsseldorf ausgetragen. Am Motto hat sich nichts verändert, denn das ist treffender als jemals zuvor: „Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft“.



Als Nico Rother sein Debüt in der Blindenfußball-Bundesliga feierte, war er gerade zwölf Jahre alt. Einen jüngeren Spieler hatte es auf diesem Niveau zuvor noch nicht gegeben. Mit der Spielgemeinschaft Viktoria Berlin/TSV 1860 München belegte Rother in der abgelaufenen Saison den siebten Platz. Doch das soll nur der Anfang eines großen Abenteuers sein. Seinen Traum hat er ganz deutlich formuliert: In ein paar Jahren möchte er Teil der deutschen Nationalmannschaft sein.

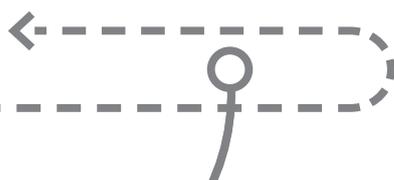
„DER FUSSBALL HAT MIR DIE LEBENSFREUDE ZURÜCKGEGEBEN“

Nico, in der vergangenen Saison hast du in der Blindenfußball-Bundesliga debütiert und bist direkt zum besten Newcomer gewählt worden. Bist du zufrieden?

Nico Rother: Ja und nein. Es war von Beginn an klar, dass es für uns eine ganz schwierige Saison werden würde. Unsere Spielgemeinschaft war komplett neu zusammengewürfelt. Neben mir standen noch einige weitere sehr unerfahrene Spieler auf dem Platz. Dann fiel auch noch unser bester Torjäger lange Zeit verletzt aus. Gegen Ende der Saison haben wir aber immer besser reingefunden. Ich denke jedoch, dass wir in dieser Saison das Potenzial haben, es noch besser zu machen.

Bist du denn wenigstens mit deiner eigenen Formkurve zufrieden?

Nico Rother: Im Großen und Ganzen war es in Ordnung. Mir ist leider kein Tor gelungen. Das ärgert mich etwas, weil ich viele gute Chancen hatte. Da muss ich mich auf jeden Fall verbessern. Immerhin hat es im Rahmen eines Turnieres im Dezember beim MTV Stuttgart mit meinem ersten Wettkampftreffer schon einmal geklappt (lacht). Aber nach den Spielen habe ich immer positives Feedback bekommen. Viele Gegner haben mir auf die Schulter geklopft. Darüber habe ich mich gefreut. Das spornt mich an und zeigt mir, dass ich auf dem richtigen Weg bin.





Nico (Bildmitte) mit seinen Mannschaftskollegen aus Berlin.

Wie war es für dich, jüngster Spieler der gesamten Liga zu sein?

Nico Rother: Es macht mich stolz. Aber während der Begegnungen war das überhaupt kein Thema. Da war ich genauso ein Spieler wie alle anderen.

Wie hast du die Endrunde in Halle erlebt?

Nico Rother: Es war für uns alle ein großartiges Erlebnis, vor 2.000 Zuschauern spielen zu dürfen. Ich persönlich habe so etwas vorher noch nie erlebt. Das werde ich niemals vergessen, und ich freue mich schon jetzt auf eine hoffentlich genauso gute Atmosphäre beim diesjährigen Finalspieltag in Düsseldorf.

Und was sind deine persönlichen Ziele?

Nico Rother: Ich will besser werden, mich weiterentwickeln und mit meiner Mannschaft erfolgreich sein. Konkret für diese Saison habe ich das Ziel, endlich Tore zu schießen und mit meiner Mannschaft am Ende besser abzuschneiden als vergangenes Jahr. Mein großer Traum aber ist es, deutscher Nationalspieler zu wer-

den. Und dann möchte ich zu den ganz großen Turnieren fahren. Ich möchte an Welt- und Europameisterschaften teilnehmen. Das geht nur, weil meine Eltern unheimlich viel Zeit und Geld investieren, damit ich meiner großen Leidenschaft nachgehen kann. Dafür bin ich sehr dankbar.

Welchen Stellenwert hat der Fußball in deinem Leben?

Nico Rother: Ich bin jetzt ein 13-jähriger Junge, da gehört Fußball einfach zum Leben dazu, oder!?! (lacht) Er ist ein extrem wichtiger Teil. Als ich als kleines Kind die Diagnose bekommen habe, dass meine Sehkraft wegen einer Augenkrankheit immer weiter abnehmen wird, war es sehr, sehr schwierig für mich. Der Fußball hat mir meine Lebensfreude zurückgegeben. Die Situation ist noch immer nicht toll, ich kann nur noch schemenhaft sehen. Aber ich habe wieder positive Gedanken beim Blick in die Zukunft. Und das war wirklich nicht immer so. Der Fußball und die Gemeinschaft sind wichtige Anker in meinem Leben.



EIN FÜR DIE



18. Deutsche Meisterschaft

Mehr als **300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer** aus **25 Werkstätten**

8 Frauenmannschaften

Qualifizierungswettbewerbe mit **500 Teams**



PARADEBEISPIEL INTEGRATION



2018 findet die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen bereits zum 19. Mal statt. Ausgetragen werden die Begegnungen in der Sportschule Wedau in Duisburg. Für die mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 25 Werkstätten ist das Turnier in jedem Jahr ein Höhepunkt. Der Rückblick auf 2017 fällt wegen eines tragischen Zwischenfalls schwer.

Die Vorfreude ist jedes Mal groß. In diesem Jahr findet die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen bereits zum 19. Mal statt. Vom 3. bis zum 6. September treffen sich die Teams in der Sportschule Wedau, um den Titel auszuspielen. Organisiert wird das Turnier von vier Institutionen: der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes, Special Olympics Deutschland, dem Deutschen Behindertensportverband und der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM).

Für die Teilnehmer ist die Veranstaltung jedes Jahr aufs Neue etwas ganz Besonderes: In den meisten der rund 700 Werkstätten in der Republik ist Fußball mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung. Fußball fördert Teamgeist und Fairness und hilft, soziale Kompetenzen zu stärken. Zudem ist Fußball ein Stück gesellschaftliche Normalität, an dem man auch als behinderter Mensch teilnehmen kann. Startberechtigt sind Sportlerinnen und Sportler, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt sind. Im Vorfeld der Endrunde werden in den einzelnen Bundesländern die Landessieger ermittelt.

Der Rückblick auf das vergangene Jahr fällt allen Beteiligten schwer. Denn die Endrunde wurde von einem schlimmen Unglück überschattet. Ein 29 Jahre alter Fußballer der Peene-Werkstätten aus Mecklenburg-Vorpommern war während einer Trainingseinheit zusammengebrochen und verstarb trotz sofort eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen kurze Zeit später in einer Duisburger Klinik.

„Vor dem Hintergrund dieses tragischen Ereignisses haben wir im Einvernehmen mit allen Beteiligten für dieses Jahr entschieden, das Turnier nicht fortzuführen. Gemeinsam mit der Sepp-Herberger-Stiftung und den weiteren Partnern tun wir alles, was jetzt notwendig ist, um die Mannschaft und die Familie in dieser schweren Zeit zu unterstützen“, sagte Martin Berg, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen.

Männer-Turnier nach Todesfall vorzeitig beendet

„Wir trauern um einen unserer Spieler, unsere Gedanken sind bei seiner Familie, unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie und den Freunden und Teamkollegen aus Peene“, erklärte DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg. „Die Gesundheit aller Athleten liegt uns besonders am Herzen. Jede Spielerin und jeder Spieler weist vor Turnierbeginn mit einem ärztlichen Attest die eigene Sporttauglichkeit nach. Wir setzen während des Turniers zudem drei Physiotherapeuten und eine Ärztin ein. Trotz all dieser Maßnahmen konnte dieser plötzliche Todesfall leider nicht verhindert werden.“

Bedingt durch die vorzeitige Beendigung des Turniers wurden der Meistertitel und die Platzierungen bei den Männern auf Basis der Ergebnisse in den Gruppenspielen vergeben. Das Team der Werkstätten Rendsburg-Eckernförde gewann den Titel. Bei den Frauen bekam die Mannschaft der Integra Bielefeld von Welt- und Europameisterin Annike Krahn die offizielle Deutsche-Meister-Plakette überreicht.



JSA BERLIN SICHERT SICH DEN SEPP-HERBERGER-POKAL



Der Gewinner des Sepp-Herberger-Pokals 2017 kommt aus der Hauptstadt. Die Mannschaft der JSA Berlin verewies die JVA Hövelhof auf den zweiten Rang und bekam anschließend den Siegerpokal von Wolfgang Dremmler, Ex-Nationalspieler und Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung, sowie Carsten Haferbeck, Ministerialrat im Bayerischen Staatsministerium der Justiz, und Stiftungsgeschäftsführer Tobias Wrzesinski überreicht. Das Turnier ist seit 2008 alljährlicher sportlicher Höhepunkt der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“, dem gemeinsamen Programm der Sepp-Herberger-Stiftung und der Bundesagentur für Arbeit. Ziel ist es, Jugendstrafgefangene im Alter zwischen 16 und 24 Jahren auf die Zeit nach ihrer Inhaftierung vorzubereiten. Neun Mannschaften mit insgesamt 100 männlichen Jugendstrafgefangenen aus sieben Bundesländern hatten sich im Juni in der Justizvollzugsanstalt in Neuburg an der Donau zum sportlichen Wettstreit

getroffen. Für einen musikalischen Auftritt sorgten Jugendstrafgefangene der JSA Schifferstadt. Sie rappten ihren „Team-Song“, den sie zuvor im Rahmen eines Musik-Workshops in Kooperation mit der Klangstiftung einstudiert hatten.

Den erstmals eigenständig ausgetragenen Sepp-Herberger-Pokal der Frauen gewann dann Anfang September der TuS Rimschweiler auf dem Gelände der JVA Zweibrücken. Den Siegerpokal überreichten Jürgen Veth, Kuratoriumsmitglied der Sepp-Herberger-Stiftung und 1. Vizepräsident des Südwestdeutschen Fußballverbandes, sowie Mark Rheinheimer, Pressesprecher der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens. Mitgemacht hatten jeweils zwei Damen-Teams der JVA Zweibrücken und der JVA Köln sowie zwei Mannschaften des örtlichen Fußballvereins TuS Rimschweiler.

9. Turnier
seit 2008

**9 Mannschaften aus
7 Bundesländern**

100 Teilnehmer

2017 erstmals
mit **Frauen-**
Pokalturnier

Herr Dremmler, im Juni vergangenen Jahres haben Sie in Neuburg an der Donau der Mannschaft der JSA Berlin nach einem spannenden Turnier um den Sepp-Herberger-Pokal zum Titelgewinn gratulieren dürfen. Ist es etwas anderes, Jugendstrafgefangenen einen Pokal zu überreichen als einer Vereinsmannschaft?

Selbstverständlich ist die Umgebung mit Stacheldraht, Wachtürmen, Vollzugsbeamten und hohen Mauern speziell, aber die Situation ist für mich nichts Besonderes. Ich mache keinen Unterschied zwischen Menschen diesseits und jenseits der Mauern, weil mir bewusst ist, dass die Gefangenen zwar Straftaten begangen haben, aber nicht die eigentlich Schuldigen sind.

Wer ist es dann?

Schuld sind die Familien der Täter, ihre Eltern, die schlechte Vorbilder sind. Die jugendlichen Straftäter sind letztlich ein Abbild dieser Menschen. Es sind in der Regel nicht die Nachbarn, Freunde oder die Lehrer in der Schule, die den entscheidenden Einfluss ausüben. Wenn es in den Familien nicht stimmt, ist der Weg vorgezeichnet, da kommt ein junger Mensch nur schwer gegen an.

Wie sind Sie in Kontakt mit der Herberger-Stiftung beziehungsweise dem Thema Resozialisierung gekommen?

Schon mit 18 Jahren habe ich erstmals ein Gefängnis besucht. Den Anstoß dazu hat ein guter Bekannter gegeben, der die JVA in Wolfenbüttel leitete. Ich spielte damals schon recht erfolgreich Fußball bei Union Salzgitter und hatte außerdem aufgrund des frühen Todes meines Vaters, der meine Mutter mit sieben Kindern hinterließ, einen besonderen Lebensweg hinter mir. Ich sollte den Inhaftierten von diesem Weg berichten. In jungen Jahren war ich noch zwei weitere Male auf Besuch hinter Gittern. Das Engagement für die Stiftung kam dann über einen anderen Kontakt erst nach dem Abschluss meiner Spielerkarriere zustande.



Erinnern Sie sich noch daran, wie Sie sich beim ersten Besuch hinter Gittern gefühlt haben?

Das war eine beklemmende Situation, als die Türen hinter mir ins Schloss gefallen sind, ich das erste Mal eine Zelle von innen gesehen habe und Mördern und Vergewaltigern gegenüberstand. Aber ich hatte ja mit dem Chef der JVA den stärksten Mann an meiner Seite und die Insassen waren allesamt freundlich. Ich glaube, vieles von dem, was ich dort gesehen und wahrgenommen habe, habe ich in meinem jungen Alter ohnehin noch nicht richtig verstanden.

Inzwischen engagieren Sie sich seit vielen Jahren für die Sepp-Herberger-Stiftung. Was treibt Sie dabei an?

Ich bin der festen Überzeugung, dass gerade jugendliche Strafgefangene unsere Unterstützung benötigen. Es braucht Leute, die zu ihnen kommen, offen sind und ihre Persönlichkeit einbringen. Ich bin dort nicht als Vize-Weltmeister oder einstiger Bayern-Spieler gefragt, dafür ist diese Zeit auch schon viel zu lange her. Ich werde als Gesprächspartner geschätzt. Und ganz ehrlich, manchmal mache ich diese Besuche auch für mich. Es tut nämlich gut, für einen Funken Hoffnung zu sorgen und zu sehen, wie unwesentlich die eigenen Probleme sind.

Warum ist Fußball Ihres Erachtens mehr als ein willkommener Zeitvertreib für die Häftlinge?

Weil die jungen Leute beim Fußball Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben. Es beeindruckt mich, zu sehen, wie die Jungs aufblühen, wenn sie für den anderen kämpfen und grätschen und Selbstvertrauen schöpfen. Das sind Tugenden, die beim Neuanfang nötig sind. Aber ich mache mir nichts vor: Viele werden wieder straffällig und landen wieder hinter Gittern. Das kann auch die Arbeit der Stiftung nicht verhindern. Wir können nur kleine Bausteine für einen positiven Neuanfang bereitstellen.

Sie haben mit dem einstigen Bayern-Profi Breno Borges auch schon einen Mann ins Gefängnis gehen sehen, den Sie gut kannten. Was war das für ein Gefühl?

Ich habe mir Vorwürfe gemacht und mich gefragt, wer eigentlich mehr gescheitert ist – er oder ich. Schließlich habe ich ihn nach Deutschland geholt und mich um ihn gekümmert. Ich war gewissermaßen ein kleiner Teil seiner Familie, habe aber nicht bemerkt, dass es ihm schlecht ging. Nachdem er seine Strafe abgesessen hatte, haben wir uns getroffen und er hat mir glücklicherweise gesagt, dass alles gut ist.





Am Anfang ist der Schiedsrichterlehrgang für die Insassen der JVA Frankenthal eine nette Ablenkung vom Gefängnis-Alltag. Doch der erfolgreiche Abschluss ist ein erster Schritt auf dem Weg zurück in die Gesellschaft. Wenn dann mit Christian Dingert noch einer der renommiertesten Schiedsrichter Deutschlands am Ende gratuliert, stärkt das das Selbstvertrauen und die Zuversicht, den Neuanfang nach der Haftentlassung meistern zu können.

EIN GROSSES VOR KOMMT ALS



**3 erfolgreiche
Lehrgänge**

**40 ausgebildete
Schiedsrichter
seit 2015**

Am Anfang standen Unsicherheit und Skepsis, aber auch Neugierde und die Bereitschaft, etwas zu bewegen. Roland Schäfer erinnert sich noch genau an den Tag, als Natascha Becker, damals Dezernentin in der Leitung der Justizvollzugsanstalt Frankenthal, im April 2015 anrief, um einen Vorschlag zu unterbreiten: „Sie hat mich gefragt, ob ich im Gefängnis einen Schiedsrichterlehrgang organisieren wolle. Ich wusste nicht, was auf mich zukommen würde, habe aber zugesagt“, sagt der Obmann der Unparteiischen des Fußballkreises Rhein-Pfalz. Sein Wissen über das Leben hinter Gittern, die schweren Jungs und deren Motivation war begrenzt: „Dass es in Frankenthal eine JVA

gibt, war mir klar, aber das war es eigentlich auch schon.“ Kurz darauf begann die Planung und wenig später auch der Lehrgang. Schon die ersten Minuten fegten Schäfers Skepsis hinweg. „Die Teilnehmer waren äußerst lernwillig. Viele sind einstige Fußballer, da findet man rasch eine Gesprächsebene“, sagt der 64-Jährige, „es geht um das Reglement und den Sport, den wir alle lieben.“ Und natürlich geht es für die Häftlinge auch um die Chance, weiterzukommen. Etwas zu erreichen. Mit lauterem Mitteln.

40 ausgebildete Schiedsrichter

Wie gut dies gelungen ist, belegen die Zahlen: Drei Lehrgänge sind seit dem Start des Projekts, das von der Sepp-Herberger-Stiftung unterstützt wird, zu Ende gegangen. Nur zwei Teilnehmer konnten nicht bis zum Schluss mitma-

chen, die 40 weiteren Kandidaten haben die Prüfung erfolgreich abgelegt. Die Einsatzmöglichkeiten außerhalb der Anstaltsmauern hängen dann vom rechtlichen Rahmen ab. Offener Vollzug, Lockerungen der Haftbedingungen oder natürlich die Entlassung sind Voraussetzung. „Für einige Absolventen wurde es schon kurz nach dem Abschluss ernst. Schlechte Erfahrungen haben wir dabei nie gemacht“, sagt Schäfer. Die meist 25- bis 35-jährigen neuen Schiedsrichter, die einst Gesetze gebrochen haben, halten sich an die Vereinbarungen. Und mehr noch. Während der Spiele sind sie Hüter der Regeln und damit ein wichtiger Bestandteil im deutschen Vereinsfußball.

Lehrgang als besondere Chance

Dieser Wandel stärkt das Selbstbewusstsein. Den ersten Schub bringt schon der Abschluss. „Ich bin immer gerührt, wenn ich bei der Verleihung der Zertifikate den Stolz in den Gesichtern sehe“, betont der 64-Jährige. Für zusätzlichen Glanz sorgt die Anwesenheit namhafter Besucher: Dr. Markus Merk war schon da und im vergangenen Jahr gratulierte FIFA-Schiedsrichter Christian Dingert den Teilnehmern zum Abschluss. „Alle haben ihm beim anschließenden Gespräch an den Lippen gehangen“, sagt Schäfer. Das verwundert nicht. Dingert gehört zu den renommiertesten Schiedsrichtern der Republik. 2010 avancierte er zum Bundesliga- und drei Jahre später zum FIFA-Referee. Doch auch er hat einmal jenseits der großen Arenen angefangen. Davon berichtete er seinen Zuhörern und auch von seinem Erfolgsrezept: „Ihr müsst euch nach jeder Spielleitung kritisch hinterfragen und immer weiter an euch arbeiten.“

Dingert hat seine Ziele erreicht. Mit Fleiß und Ehrgeiz. Und auch wenn seine Welt mit der hinter Gittern wenig gemein hat, ist er damit ein Vorbild der Insassen der JVA. „Am Anfang ist der Schiedsrichterlehrgang eine nette Ablenkung vom Gefängnis-Alltag, dann ist es attraktiv, sonntags mal für ein paar Stunden raus zu dürfen“, sagt Schäfer, „aber letztlich wollen die Häftlinge nach ihrer Entlassung in die Gesellschaft zurückkehren.“ Für den pensionierten Lehrer ist der Lehrgang jedes Mal aufs Neue eine Herzensangelegenheit. Für seine Schützlinge ist er eine besondere Chance.

BILD GRATULANT





Der 54er-Weltmeister Horst Eckel und Erfolgstrainer Otto Rehhagel sind zwei der bekanntesten Fürsprecher der Sepp-Herberger-Stiftung. Besonders am Herzen liegt ihnen die Resozialisierung von Strafgefangenen. Bei ihren Besuchen in Justizvollzugsanstalten im vergangenen Jahr haben sie eindrucksvoll von ihrer Karriere erzählt und erklärt, wie man mit Ehrgeiz und Mut seine Ziele erreichen kann.



IMPULSGEBER FÜR DEN NEUANFANG

Um kurz nach 15 Uhr an jenem 3. August brandete in der Sporthalle der Justizvollzugsanstalt (JVA) Weiterstadt Applaus auf. Horst Eckel, Spieler der legendären Weltmeister-Mannschaft von 1954, betrat in diesem Moment den blauen Linoleumboden der Halle und wurde bereits von mehr als 50 Strafgefangenen erwartet. Als Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung engagiert sich der 86-jährige Eckel bereits seit dem Jahr 1997 für die Menschen, die hinter Gefängnismauern leben. Und dieser Einsatz hat sich offenbar herumgesprochen. Der Applaus

zur Begrüßung war der erste Beleg dafür und der zweite folgte, kurz nachdem das Hallenturnier der JVA unter Eckels Augen seinen Abschluss gefunden hatte: Der Schütze des Siegtores widmete seinen Treffer spontan dem prominenten Gast: „Horst, das Tor habe ich für dich gemacht!“

In einer Gesprächsrunde berichtete der zweifache Deutsche Meister anschließend über seine Zeit beim 1. FC Kaiserslautern und die Anfänge in der Nationalmannschaft, er erzählte von Sepp

Herberger und Fritz Walter, die ihn beide gerade in jungen Jahren geprägt haben: „Fritz Walter war mein väterlicher Freund und Ratgeber, Herberger war der ‚Chef‘.“ Das „Wunder von Bern“ war für Eckel ein Einschnitt in seinem Leben: „Danach war vieles anders, aber wir sind immer mit beiden Füßen auf dem Boden geblieben.“ Wie wichtig Bodenständigkeit, Ehrgeiz und Zielstrebigkeit sind, verdeutlicht der Weg des Weltmeisters noch immer auf faszinierende Weise. Er ist damit zweifellos ein Vorbild auch für die rund 600 Insassen der JVA in Weiterstadt



demonstriert mit Leichtigkeit einen Querpass. Leichte Beckenkompression, gute Körperspannung.

Vorher hat er ein paar Episoden aus seiner Laufbahn erzählt. Sein Meistertitel mit dem Aufsteiger Kaiserslautern und der Gewinn der Europameisterschaft 2004 mit Griechenland – Legenden der Fußballgeschichte. Er hat seine Zuhörer auf die Reise in die Vergangenheit mitgenommen, aber dreimal sagt er auch diesen einen Satz: „Sie müssen sich an Regeln halten.“

Schon seit 1985 setzen die Verantwortlichen in Lingen auf Fußball. Denn auch im Leben hinter und vor den Gittern kommt es auf das Einhalten von Regeln an. Und auf Mut und Zuversicht. „Wir Fußballer müssen Optimisten sein“, sagt DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, der Rehagel an diesem Tag begleitet: „Wir rennen aufs Tor zu, verballern mal einen, dann versuchen wir’s erneut.“ Damit skizziert er gleichzeitig den Weg für die Inhaftierten. Der Entlassung muss der Neuanfang im bürgerlichen Leben folgen. Der Fußball ist dabei die Brücke, Eckel und Rehagel sind zwei gute Vorbilder.



und er sucht bewusst die Begegnung. „Für mich sind diese Besuche bis heute ein Herzensanliegen“, unterstrich Horst Eckel. „Ich komme gerne zu Ihnen, um Ihnen zu zeigen, dass Sie nicht vergessen sind.“

Rehagel: „Sie müssen sich an Regeln halten!“

Dieses Anliegen wie auch die beeindruckenden Erfolge im Fußball verbinden ihn mit Otto Rehagel. Und noch etwas eint sie. Auch Rehagel engagiert sich als Kuratoriumsmitglied der Sepp-

Herberger-Stiftung unter anderem in der Initiative „Anstoß für ein neues Leben“. Beim Besuch in der Justizvollzugsanstalt Groß Hesepe, einer Außenstelle der JVA Lingen, zeigt der einstige Trainer seine Qualitäten. Auch hier will er das Beste aus jedem Spieler herausholen. Ihm ist es egal, dass vor ihm keine Profis, sondern Häftlinge stehen. Rehagel sieht nur die Begeisterung für den Fußball, die Leidenschaft für das Spiel. „Sie müssen den Ball spielen, immer spielen“, ruft er. Kein Tändeln, kein langes Ballhalten. Rehagel, ganz das „Kind der Bundesliga“,

Engagiert für die Stiftung:

Horst Eckel
seit 1997

Otto Rehagel
seit 2008

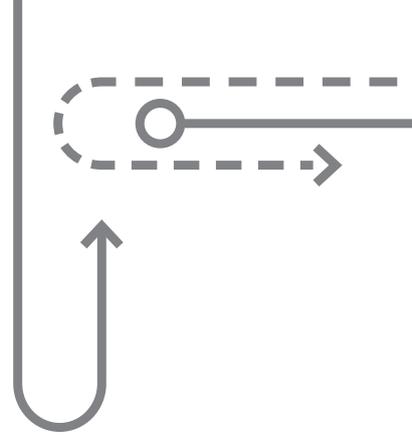




MIT



Vor zehn Jahren gab er einem Mädchen einen Drink aus. Ihr Freund lauerte ihm auf und erst Monate später erwachte er aus dem Koma. In seinen Vorträgen berichtet er vom schlimmsten Tag seines Lebens. Christoph Rickels kämpft für sich, er kämpft für seine Botschaft: Dass cool ist, wer nicht zuschlägt. Dass Gewalt die schlimmsten Folgen haben kann. Jetzt schickt ihn die DFB-Stiftung Sepp Herberger in die Gefängnisse, um dort mit jungen Haftinsassen zu reden.



ALLER KRAFT

So jugendlich-lässig die Atmosphäre während seines Vortrags meistens ist, es gibt die schweren Momente. Muss sie auch geben. Etwa wenn der heute 30-jährige schwerbehinderte Christoph Rickels erzählt: „Der Täter hat nicht einen Tag eingessen. Ich sehe heute so aus und der Täter zahlt nichts.“ Wir sind tief im Inneren der JVA Wuppertal-Ronsdorf. Erst 2012 wurde der 179 Millionen Euro teure Komplex fertiggestellt. Lange weiße Gänge, fünf Türen sind auf- und hinter uns wieder abgeschlossen worden. Trotz aller Modernität sind

die Schlüssel riesig. Gefängnischlüssel müssen scheinbar Kerkerschlüssel sein. Acht junge Strafgefangene sitzen nun vor Christoph Rickels. Wegen organisierter Kriminalität, Hehlerei, auch wegen Gewaltverbrechen sind sie hier eingebuchtet. Weil sie sich vorbildlich verhalten und weil sie den Fußball lieben, ist hier in diesem Trakt, in dem die „Anstoß-Gruppe“ einsitzt, alles etwas geräumiger und freundlicher eingerichtet. Aber als Rickels über den Täter spricht, schrumpft der Raum. Köpfe klappen zur Brust, auf Unterlippen wird genagt.

Christoph Rickels, heute 30, spendiert am 29. September 2007 in der Discothek Dinis in Aurich einer jungen Frau einen Drink. Als er später alleine das Dinis verlässt, stürzt ihr eifersüchtiger Freund, ein Leistungssportler, auf ihn zu. Die Überwachungskamera filmt von schräg oben mit. Der Täter nimmt Anlauf, zwei schnelle Schritte, er holt furchtbar weit aus. Der Fausthieb trifft Christoph Rickels an seiner linken Schläfe. Er verliert sofort das Bewusstsein, der Körper dreht sich nach rechts und er schlägt mit dem Gesicht frontal auf den





Steinboden. Als er schon halb tot am Boden liegt, donnert ihm der Angreifer einen letzten Faustschlag ins Gesicht. Der Aufprall verursacht ein sechsfaches Hirnbluten. Rickels wacht einen Tag vor Heiligabend aus dem Koma auf. Sein Sprachzentrum ist geschädigt, er ist halbseitig gelähmt. Der Täter, ein Handballer aus der 2. Bundesliga, erhält lediglich eine Jugendstrafe, die auch noch zur Bewährung ausgesetzt wird. Das Gericht begründet das Urteil damit, er habe Rickels' Schädigung schließlich nicht beabsichtigt. Der Täter meldet private Insolvenz an. Seine Versicherungsgesellschaft wiederum argumentiert, es habe Vorsatz vorgelegen, und verweigert die Zahlung einer Entschädigung. Rickels beginnt den Klageweg, gründet den Verein „first togetherness“ und hält gewaltpräventive Vorträge. Bundespräsident Joachim Gauck lädt ihn ein und Prominente, etwa Yvonne Catterfeld, Jörg Pilawa und Wolfgang Stumph, unterstützen sein Wirken. Bis heute klagt er sich durch

die Instanzen – bis heute ohne ein befriedigendes Urteil zu erwirken.

Im Auftrag der Sepp-Herberger-Stiftung wird Rickels auch 2018 einige Jugendstrafanstalten besuchen. Erstmals organisiert die Stiftung eine Opfer-Täter-Begegnung. „Ich hoffe, dass ich etwas bewirke“, sagt Rickels. „Eine Schulleiterin aus Berlin schrieb mir, dass es seit meinem Vortrag keinen Gewaltvorfall mehr gab.“ Zuletzt saß er neben Diane Kruger, Barbara Schöneberger und Jürgen Vogel in der NDR-Talkshow. Als er seine Geschichte erzählte, wurde es sehr still. Danach stapelten sich die Mails in seinem Postfach.

Zurück in Wuppertal. Die Hand, mit der Christoph Rickels das nächste Schaubild seiner PowerPoint-Präsentation anklickt, ist im Krampf verdreht. Er redet schleppend, dabei bewegend. „Ich bin kaputt“, sagt er und zeigt Bilder vom jungen Christoph Rickels, der Schulsprecher war, Fußballer, Musiker, ein muskelbepackter Mädchenschwarm. „Heute kann ich nicht



mehr rennen, ich kann nicht mal mehr gerade laufen.“ Er sagt: „Gewalt macht nur kaputt, in so viele Richtungen macht Gewalt alles kaputt.“ Sein Vortrag ist ein Appell gegen die Beiläufigkeit von Gewalt im Leben Jugendlicher. Gegen die Fahrlässigkeit, die alle möglichen Ursachen haben kann: Drogen, Alkohol, Ballerspiele. Fahrlässigkeit als Folge einer seltsamen Entrücktheit.

Er sagt: „Mein Engagement gibt mir so viel Kraft, das hat schon auch eine therapeutische Wirkung, wenn ich das nicht hätte, würde ich untergehen.“ Er sieht seine

ANSTOß FÜR EIN NEUES LEBEN



Geschichte auch als Zeitzeichen. Er sagt: „Wir sind überall nur noch Konkurrenten. Wir müssen wieder lernen, zusammen gut zu sein.“ Jugendliche bräuchten eine neue Definition von Coolness. Nicht der, der zuschlägt, sei cool, sondern der, der weggeht. Dabei ist Gewalt auf dem Vormarsch. 2016 verzeichnete man in Deutschland 6,7 Prozent mehr Gewaltdelikte als im Vorjahr.

Christoph Rickels hat seinen Vortrag beendet. Für einen langen Moment sind alle still. Doch sie wollen mit ihm reden. Einer sagt: „Dass du hierherkommst, mit deiner Behinderung, und dann so einen Vortrag hältst, da habe ich einen riesigen Respekt.“ Ein anderer sagt: „Heute Abend nach dem Verschluss werden bestimmt viele noch mal über Christophs Geschichte nachdenken.“ Und das ist doch schon eine ganze Menge.



- 1: Christoph Rickels im Gespräch mit den Jugendstrafgefangenen.
- 2: Einblicke in den Alltag hinter Gittern.
- 3: Anstoß für ein neues Leben – der Name ist Programm in der JVA Wuppertal-Ronsdorf.
- 4: Miteinander stark sein – Christoph Rickels mit seinen Zuhörern.



DEM SCHOCK FOLGT EINE WELLE



1

1: Mit großem Herzen engagieren sich die Verantwortlichen des TSV Fortuna Billigheim-Ingenheim für Nicklas und seine Familie. Uwe Seeler und die Stiftungskuratoren Goetz Eilers (l.) und Jürgen Veth (r.) überreichten in Würdigung des bemerkenswerten Einsatzes die Sepp-Herberger-Urkunde.

Anfang 2016 erleidet der damals zehnjährige Nicklas vor dem Fußballtraining in der Umkleidekabine einen Herzstillstand. Er gewinnt den Kampf ums Überleben, doch der Sauerstoffmangel schädigt sein Gehirn. Seit dem Ereignis befindet er sich im Wachkoma und benötigt Hilfe. Sein Schicksal bewegt seinen Verein, den TSV Fortuna Billigheim-Ingenheim, und löst eine beeindruckende Welle der Solidarität aus.

Den 28. März 2017 werden die Verantwortlichen des TSV Fortuna Billigheim-Ingenheim noch lange Zeit in besonderer Erinnerung behalten. Im Mannheimer Rosengarten nahmen der Vereinsvorsitzende Markus Degen und Jugendleiter Uli Ditz den mit 5.000 Euro dotierten Sonderpreis

der Sepp-Herberger-Stiftung in der Kategorie „Sozialwerk“ entgegen. Die finanzielle Unterstützung können die Verantwortlichen gut gebrauchen, vor allem aber verlieh die Auszeichnung dem Bemühen um Hilfe für den zwölfjährigen Vereinskameraden Nicklas einen enormen Schub. „Dieser Preis ist eine Riesensache für uns. Der ganze Verein ist stolz, dass unsere Anstrengungen anerkannt werden. Das motiviert alle, weiterzumachen“, sagt der TSV-Vorsitzende Markus Degen.

DER SOLIDARITÄT

5.000 Euro
von der Sepp-Herberger-
Stiftung für die Unter-
stützung der Familie durch
den Fußballverein



Degen: „Wenn Hilfe benötigt wird, packen wir an!“

Der völlig veränderte Alltag stellt besondere Anforderungen an Nicklas und seine Eltern. Und der Verein aus der Südpfalz lässt die drei nicht alleine. „Von Anfang an gab es eine Welle der Hilfsbereitschaft“, sagt Degen. Mit dem Erlös einer Musikveranstaltung wurde ein erster Umzug in eine behindertengerechte Wohnung ermöglicht. Zudem gab es eine Versteigerung eines Trikots der Nationalmannschaft und Spendenaktionen sowie in Kooperation mit der Kirchengemeinde eines Nachbarortes ein vorweihnachtliches Benefizkonzert. Auch umliegende Fußballvereine zeigten sich solidarisch. Und ein Mädchen kündigte an,lässlich ihrer Konfirmation auf Geschenke verzichten und anstelle dessen Spenden für Nicklas sammeln zu wollen. Mithilfe der gesammelten Gelder wurden beispielsweise ein spezieller Rollstuhl und ein für den Transport geeignetes Fahrzeug angeschafft.

eine zufällig anwesende Krankenschwester reanimiert werden. Die Ärzte kämpften verzweifelt um das Leben des Jungen, gaben ihn fast schon auf. Aber Nicklas überstand die schwere Zeit im Universitätsklinikum Heidelberg. Allerdings sind aufgrund des Sauerstoffmangels – bedingt durch den Herzstillstand – Teile seines Gehirns geschädigt. „Noch immer befindet sich Nicklas im Wachkoma, doch er

macht kleine Fortschritte, er kann im Rollstuhl sitzen und besucht jeden Tag eine Sonderschule“, erklärt Degen. Wie intensiv der Zwölfjährige seine Umwelt wahrnimmt, kann niemand genau sagen. Das Wissen um die Kämpfernatur des Jungen stärkt aber Degens Zuversicht, dass es weiter bergauf geht: „Er war auch auf dem Sportplatz ein sehr engagierter Typ, der sich nicht unterkriegen ließ.“

Weiterzumachen heißt in diesem Falle, nicht nachzulassen in der Unterstützung für Nicklas und seine Familie, für die im Februar 2016 mit einem großen Schock ein ganz anderes Leben begann. Der damals Zehnjährige erlitt aus ungeklärten Gründen vor Beginn des Fußballtrainings einen Herzstillstand und fiel ins Koma. Nicklas war in der Umkleidekabine zusammengebrochen und konnte nur durch



Vielleicht ist es gerade dieses irre Tempo der digitalen Revolution, das uns alle, die wir altersmäßig eben nicht zu den „digital natives“ zählen, manchmal Sorgen bereitet. Wer hört denn heute noch CDs? Wer liest noch seine Tageszeitung auf Papier? Und auch bei den sehenswerten Science-Fiction-Filmen der letzten Jahre – die US-Produktion „Her“ mit Joaquin Phoenix, der britische Film „Ex Machina“, zuletzt „The Circle“ mit Emma Watson und Tom Hanks –, überall geht's nicht sonderlich gut aus für den Menschen. Die Maschinen operieren fehlerfrei und n-fach schneller als der Mensch. Sie übernehmen seine Jobs. Am Ende regieren sie.

Bernd Leukert, 50 Jahre alt, Diplom-Wirtschaftsingenieur und Vater von zwei Kindern, weiß natürlich um beides, um die Träume und auch die Ängste, die wir alle empfinden, wenn wir an unsere zunehmend digitale Zukunft denken. Er

will seinen Teil dazu beitragen, unsere Ängste abzubauen. Leukert ist einer von acht SAP-Vorstandsmitgliedern und bei Europas größtem Softwareunternehmen verantwortlich für strategische Innovation. Die Auslieferung aller Produkte verant-

wortet er auch noch. Angesichts seiner Aufgaben fragt man sich, wann er die Zeit findet, sich auch noch zum Wohle der DFB-Stiftung Sepp Herberger einzusetzen. Doch das tut er. Leukert gehört seit dem Jahr 2016 dem Kuratorium der Stiftung an.

„Sepp Herberger ist eine Legende, mit der wir als fußballbegeisterte Kinder aufgewachsen sind – auch wenn er zu diesem Zeitpunkt schon lange kein Bundestrainer mehr war“, sagt Leukert, der, wenn es seine Zeit erlaubt, noch heute selbst gerne Fußball spielt, und ergänzt: „Und als ich mich später mit

IM GESPRÄCH MIT SAP-VORSTAND „SEPP HERBERGER EINE LEGENDE!“

Sepp Herberger als Person auseinandergesetzt habe, haben mich sein ungeheures soziales Engagement und sein Einsatz für die, die am Rande der Gesellschaft stehen, sehr beeindruckt. Seinen Satz ‚Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen‘ hat er gelebt. Ich empfinde es als große Ehre, zu diesem Anspruch als Mitglied des Kuratoriums meinen Teil beizutragen.“

Im Rahmen der Sepp-Herberger-Urkunden haben Leukert und die SAP den Zukunftspreis „Fußball Digital“ ausgerufen. „Wir wollen Lebens- und Arbeitsbedingungen durch Digitalisierung verbessern, und das wird gerade im Amateurfußball sehr greifbar“, erklärt Leukert. Im ersten Jahr gewann den mit 5.000 Euro dotierten Preis ein Verein aus der Mittelrheinliga, der die Auslandsreise seiner D-Junioren über Crowdfunding möglich machte. Zwei weitere Klubs erhielten Preisgelder in Höhe von 3.000 Euro respektive 2.000 Euro. „Den Preis verleihen wir gemeinsam mit stifter-hel-

fen.de im Schulterschluss mit der Sepp-Herberger-Stiftung. Hier gibt SAP etwas an die Menschen zurück, die sich ehrenamtlich beim Fußball einbringen.“

Ehrenamtliches Engagement erleichtern

Bereits seit dem Jahr 2013 ist SAP „Offizieller Premium-Partner des DFB“. Mit Oliver Bierhoff hat er unzählige Male über die digitale Zukunft des Fußballs gesprochen. Aber nicht nur mit dem geschäftsführenden DFB-Direktor und Manager der Nationalmannschaft tauscht Leukert sich über Themen des Fußballs aus: „Ich treffe Vereinsvorsitzende und Trainer, und dabei höre ich immer wieder, wie begeistert alle von der Digitalisierung des Fußballs sind. Spielerpässe, Spielberichte, alle Ergebnisse – man muss sich vergegenwärtigen, was das für einen Berg an Arbeit bei 80.000 Spielen pro Wochenende bedeutet. Menschen haben vielfach immer weniger Zeit fürs Ehrenamt. Da ist doch jeder heilfroh, dass die Arbeit

eines Wochenendes – nehmen wir die Ansetzung von Schiedsrichtern in einem Kreis – heute binnen einer Stunde geleistet werden kann.“

Den verschiedenen Gesprächen entsprangen erst Ideen, später Produkte. Eines der ersten war das Analyseprogramm „SAP Match Insights“. Leukert erinnert sich: „Unsere Softwareingenieure saßen bei Löws Besprechungen mit im Raum. Der DFB hat uns sehr weitreichend Einblick gewährt. Dafür sind wir extrem dankbar.“ Co-Innovationsprojekte wie SAP Match Insights und die Web-Anwendung SAP Penalty Insights haben Mannschaften beim Titelgewinn 2014 in Brasilien, beim Confed Cup 2017 und bei der U 21-EURO 2017 unterstützt.

Emotionen lassen sich nicht digitalisieren

Die Bedeutung sei immens, berichtet Leukert: „Struktur und Systematik einer Mannschaft werden heute technisch unterstützt. Gesundheit und

Belastungssteuerung sind individuelle Bereiche, die durch die digitale Erfassung und Auswertung von Daten zunehmend analysiert und gemanagt werden. Mannschaft und Spieler – auf jeder Ebene hat die Digitalisierung Einzug gehalten.“ Dennoch wird der Fußball immer ein Sonderfall bleiben. „Im Fußball“, betont Leukert, „werden Systeme nie völlig autonom laufen. Der Sport lebt von Emotionen – und die lassen sich

nicht digitalisieren.“ Und auch in manchen privaten Dingen handelt er bis heute bevorzugt analog. Beim Trinkgeld im Restaurant etwa, auch weil er überzeugt ist, „dass sich durch die Barzahlung eine größere Wertschätzung ausdrückt als über die Kreditkarte“.

Und auf Papier lesen? „Gelegentlich schon. Aber ich lese deutlich mehr digital“, sagt er und lacht.

1993 waren **3 %**
der weltweiten
Informationskapazität in
digitaler Form abrufbar.

2007 waren es **94 %**.

BERND LEUKERT: IST



DIE SEPP-HERBERGER-STIFTUNG UND

VORSTAND



Eugen Gehlenborg

Vorsitzender,
DFB-Vizepräsident
für Sozial- und
Gesellschaftspolitik



Dr. Stephan Osnabrügge

Schatzmeister,
DFB-Schatzmeister



Wolfgang Watzke

Geschäftsführer
(bis 31.3.2017)

KURATORIUM



Hermann Korfmacher

Vorsitzender,
Präsident des
Westdeutschen
Fußballverbandes



Dr. Friedrich Curtius

Stellvertretender
Vorsitzender, DFB-
Generalsekretär



Michael Herberger

Stellvertretender
Vorsitzender,
Musikproduzent



Goetz Eilers

Testaments-
vollstrecker der
Eheleute Herberger



Reinhard Grindel

DFB-Präsident



Dieter Gruschwitz

Sportjournalist



Rudi Krämer

Vertreter des Süd-
deutschen Fußball-
Verbandes



Bernd Leukert

Vorstandsmitglied
der SAP SE



Eberhard Münch

Vertreter des Nord-
deutschen Fußball-
Verbandes



Bernd Schultz

Präsident des Berliner
Fußball-Verbandes,
Vertreter des
Nordostdeutschen
Fußballverbandes



Uwe Seeler

Repräsentant
der Stiftung



Dr. Rudolf Seiters

Bundesminister a. D.
(bis 4.12.2017)

BOTSCHAFTER



Wolfgang Dremmler

Nationalspieler
(1981 bis 1984)



Horst Eckel

Nationalspieler
(1952 bis 1958)



Ottmar Hitzfeld

u. a. Champions-League-
Sieger, Nationaltrainer der
Schweiz (2008 bis 2014)



Jens Nowotny

Nationalspieler
(1997 bis 2006)



Uwe Seeler

Nationalspieler
(1954 bis 1970)



Tina Theune

Nationaltrainerin
(1996 bis 2005)

IHRE ORGANE



Willi Hink

Vertreter der DFB-Zentralverwaltung, Beisitzer



Tobias Wrzesinski

Geschäftsführer (ab 1.4.2017)



Wojtek Czyz

früherer Paralympics-Sieger



Wolfgang Dremmler

Repräsentant der Stiftung



Horst Eckel

Repräsentant der Stiftung



Nadine Keßler

Repräsentantin der Stiftung



Dieter Kürten

Sportjournalist



Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim



Jens Nowotny

Repräsentant der Stiftung



Peter Peters

DFB-Vizepräsident, Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)



Otto Rehhagel

Fußballtrainer



Tina Theune

Repräsentantin der Stiftung



Jürgen Veth

Vertreter des Fußball-Regional-Verbandes Südwest



Ronny Zimmermann

Präsident des Badischen Fußballverbandes, DFB-Vizepräsident



Nadine Keßler

Nationalspieler (2010 bis 2016)



Am 22. Februar 1978 wurde in München der Verein „Freunde der Nationalmannschaft e.V.“ gegründet. Einziger Satzungszweck ist bis heute die Förderung der Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung. Der Förderverein ist damit nur ein Jahr jünger als die Stiftung selbst. Alljährlich treffen sich die rund 160 Mitglieder des Vereins zu ihrer Jahresveranstaltung. Im Jahr 2017 fand das Treffen im Umfeld des Länderspiels gegen Norwegen am 4. September in Stuttgart statt. Mit dabei: Stiftungsbotschafter Ottmar Hitzfeld.

OTTMAR HITZFELD ZU GAST BEI DEN FREUNDEN DER NATIONALMANNSCHAFT

„Alle sind mit Fahnen und Glocken über die Grenze gezogen, ich war damals fünf Jahre alt“, erinnert sich Ottmar Hitzfeld an den 4. Juli 1954, als Deutschland erstmals in einer Sportart Weltmeister wurde, die sein Leben bestimmen sollte. „Sepp Herberger war für mich immer ein Vorbild“, erzählt der langjährige Trainer von Borussia Dortmund und Bayern München. „Herberger hat großartige menschliche Qualitäten gezeigt, er hat sich Zeit seines Lebens sozial engagiert. Er hat vieles für den Nachwuchs und die Resozialisierung von Strafgefangenen getan.“

Zweimal gewann Hitzfeld die Champions League, 1997 mit Borussia Dortmund,

als Riedle und Ricken gegen Juve trafen, und mit Bayern München, als Kahn Pellegrinos Elfer parierte, 2001 war das, durch ein 5:4 im Elfmeterschießen gegen den FC Valencia. Von 2008 bis 2014 war er Cheftrainer der Schweiz und 2004 hatte ihm der DFB die Nachfolge von Rudi Völler angeboten. Bei seiner Ansprache an die anwesenden FdN-Vereinsmitglieder gibt er Einblicke in sein langes Wirken als Spieler und Trainer und resümiert: „Für mich war der Spieler enorm wichtig als Mensch.“

Angesprochen auf die deutsche Nationalmannschaft, sagt Hitzfeld: „Das passt.“ Nach wie vor verfolgt er die Spiele der Mannschaft und der Schweizer

Auswahl mit großem Interesse. „Es ist ein Vorteil, dass Jogi Löw jetzt viele Alternativen hat und auf Verletzungen reagieren kann.“ Deutschland, so sieht es Hitzfeld, verfüge über „ein Team von Weltklassem Spielern und Spielern, die den Sprung in die Weltklasse schaffen werden“.

Während seiner Trainerzeit, so erzählt Hitzfeld, habe ihn eine Grundeinstellung geprägt, die er auch bei Herberger entdeckt und beobachtet hatte. „Gerade auch im Gespräch und im Umgang mit den Ersatzspielern ist Respekt enorm wichtig. Ich habe selbst Trainer erlebt, die eine Zweiklassengesellschaft gelebt haben, das hat mir nie gefallen.“

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG:

Dirk Adamski
Siegfried Baensch

Christian Bärtels
adidas AG

Guido Barde

Willi Becker
B&T Versicherungsmakler

Rolf Becker
BECOM Immobilien

Alf Bente

Mario Besoke

Siegfried Binder
Reseda Binder KG

Bernhard Bock
Maxxys AG

Klaus Bornemann

Robert Bornhofen

Michael Breidenstein

Peter Breitzkreuz

Bruno Briese

Michael Briese

Patrick Matthias Buchmann

Gerhard Bürger
Bürger GmbH

Heiner Coen

Dinko Culina
Maklerbüro Culina

Ernst Deselaers

Bernd Dierßen
Sporthotel Fuchsbachtal

Christof Dittmeier
Otten + Freckmann

Wilhelm Dörfler

Dr. Hans-Dieter Drewitz

Andreas Ebel
W&E Messerkontor Solingen

Peter Eichhorn

Goetz Eilers

Jürgen Engel

Dr. Paul-Otto Faßbender
ARAG SE

Andreas Fehr
Johannes Fehr Müllabfuhr und
Grubenentleerung

Thomas Fenstermacher
Servicekonzept AG

Karl-Heinz Fischer

Patrick Fischer
Sport1 Media GmbH

Alexander Fitz
H-Hotels AG

Karsten Fluhr
Karsten Fluhr Immobilien

Markus Frank
Stadt Frankfurt am Main

Thomas Franke

Sven Froberg
Sport-Informations-Dienst

Dietmar Gäbert

Gerhard Geggus
Geggus GmbH

Eugen Gehlenborg

Thomas Geisel
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Düsseldorf

Ronald Geyer

Lothar Grabe
Franz-Grabe-KG

Dr. Klaus Gramlich

Ulrich Greifenberg
Sport Greifenberg

Volker Greve

Kay Griese
Delvag Luftfahrtversicherungs-AG

Fritz Groebler

Michael Gruninger

Fritz Güntzler, MdB

Wolfgang Gural

Arndt Hamacher



Seit Oktober
2016 ist Hitzfeld
Botschafter der
Sepp-Herberger-
Stiftung.

Seit Oktober 2016 ist Hitzfeld Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung; in der nach Sepp Herberger benannten Grundschule in Weinheim an der Bergstraße hat er die neue Aufgabe angenommen. Angesichts der Terminfülle und der Bandbreite der Aufgaben ist das Engagement prominenter ehemaliger Spieler und Trainer wie Hitzfeld unerlässlich. Und die FdN-Spenden sind mehr als ein Segen.

Das Geld der Gönner hält Herbergers Vermächtnis am Leben. „Es gibt dieses starke Band zwischen den Freunden der Nationalmannschaft und der Stiftung“, sagt DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, der sowohl die Stiftung als auch die FdN als Vorsitzender führt, in Stuttgart. Alleine im Jahr 2017 haben die FdN-Mitglieder der Stiftung über 160.000 Euro gespendet.

> 160.000 Euro
Spenden für die Sepp-
Herberger-Stiftung
von FdN-Mitgliedern
im Jahr 2017

Hans-Lothar Hampe

Dr. Ulrich Heidel
Europa Versicherung AG

Uwe Hellmann
Commerzbank AG

Robert Hess

Florian Hess

Dr. Volker Himmelseher
Erwin Himmelseher Assekuranz-
Vermittlung

Jürgen Hollstein

Rainer Holzschuh
Olympia-Verlag GmbH

Herbert Hoos
Rudolf Hess GmbH

Klaus-Werner Jablonski

Burkhardt Jordan

Jürgen Jung

Gerd Kaib

Hans-Werner Kammer

Rainer Keßler
Hubert Keßler GmbH

Dr. Hans-Joachim Kind

Thomas Kirchhof

Eberhard Klatt

Thorsten Klindworth
A.B.S. Global Factoring AG

Hermann Klobeck
Betten Klobeck KG

Michael Knüppel

Heinz Koch

Dr. Wolfgang Koch

Prof. Dr. Rolf Koch

Bernd Kolle

Oswald Kroner

Oliver Kuhn

Dr. Hans-Jürgen Lange

Dirk Lassen-Beck
Albert Beck GmbH

Dr. Marco Liebler

Walter Loll

Michael Loulakis

Joachim Lüdecke

Bernd Ludwig
Harth + Ludwig GmbH

Bernd Maas

Egro Direktwerbung GmbH

Dirk Martin

PMCS GmbH + Co. KG

Manfred Mertens

Ronald Mormann

Erwin Müller

Horst Müller

Go GmbH

Burkhard Muster

Prof. Dr. Ludwig + Sozien

Michael Neumann

Dt. Vermögensberatung

Marcus Nöll

Martin Oelenberg

H & B Beteiligungs- und
Verwaltungs GmbH

Ralf Olbrück

Johannes Paintl

Gerd Pieper

Stadt-Parfümerie Pieper

Dr. Siddhartha Popat

Franz Possler

Wolfgang Pütz jun.

Tiroya GmbH

Rolf Rauchhaus

Erich J. Reiter

Peter Reitz

Alexander Reul

Völkel GmbH

Bernd Richter

Klaus Riegert

Klaus Riegert
Wohnungsbau GmbH

Joachim Rittmeyer

Karl Rothmund

Rainer Roubal

Jens Rudolf

Rudolf Sicherheit

Heinz Runde

Olaf Ruths

Philipp Sahling

A & D Cosmetics GmbH

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Helfen Sie uns helfen!

Das älteste Stiftungswerk des deutschen Fußballs fördert Fußballprojekte im sozialen und gesellschaftspolitischen Kontext und hat für seine Maßnahmen seit seiner Errichtung im Jahre 1977 bereits über 20 Millionen Euro aufgewendet. Auch Sie können die Arbeit der Sepp-Herberger-Stiftung unterstützen: zum Beispiel mit Ihrer privaten Spende oder einer Vereinsveranstaltung zugunsten der Stiftung. Gerne können Sie sich bei einem unserer Projekte aktiv einbringen.

Helfen Sie uns helfen!
Wir freuen uns auf Ihre Spende und auf Ihr Engagement.



Spendenkonto:
Commerzbank Frankfurt am Main
IBAN: DE51 5008 0000 0096 6666 00
BIC: DRESDEFFXXX

IMPRESSUM

Herausgeber:

Sepp-Herberger-Stiftung
des Deutschen Fußball-Bundes

Sövenner Straße 50
53773 Hennef

Tel. 02242-91885 0
Fax 02242-91885 21

E-Mail: info@sepp-herberger.de
www.sepp-herberger.de
facebook.com/seppherbergerstiftung

Verantwortlich für den Inhalt:
Tobias Wrzesinski

Mitarbeit:

Thomas Hackbarth, Wolfram Kämpf,
Nico Kempf, Sven Winterschladen

Bildernachweis:

Bongarts/Getty Images, Deutsches
Fußballmuseum, Carsten Kobow,
Philipp Reinhard, Sepp-Herberger-Archiv,
Ullstein Bild, Klaus Venus

Visuelle Konzeption, Layout,
Reinzeichnung, Print Management:
Ruschke und Partner, Oberursel

Gedruckt durch die abdruck GmbH auf
100 % Recycling-Papier, ausgezeichnet
mit dem Blauen Umweltengel.

Fortsetzung von Seite 39: Mitglieder der „Freunde der Nationalmannschaft“

Jens Sandrock
SEWE-Frost GmbH

Peter Schäfer

Bernd Schafstein
Brüder Mannesmann AG

Jürgen Schafstein
Brüder Mannesmann AG

Rolf Scheuermann

Eva-Maria Scheweiler-
Würzburger
m:con manheim:congress GmbH

Axel Schmidt

Carsten Schmidt

Karl Schmidt

Rudolf V. Schmitz
Wiedmühler Tiefbau GmbH

Manfred Schmitz

Wolfgang Schroif

Michael Schumacher
VENT IT-Solutions

Reinhold Schumacher

Christel Seel

Jürgen Siedler
Siedler Immobilien Service

Dirk Sieverding
Remmers Baustofftechnik GmbH

Richard Soika
Uni-Electronic GmbH

Prof. Dr. Angelika Stellzig-
Eisenhauer
Poliklinik für Kieferorthopädie

Meinolf Stelte

Markus Stillger
Vermögensberatung

Dr. Ulrich Thelen

Winfried Tillmann

Ingolf Uber
KKA GmbH

Günter Uber
SMBK GmbH

Christian Vogée
ARAG Versicherungs AG

Robert Vogel

Daniel Völkel
Völkel GmbH

Peter Völkel
Völkel GmbH

Wilfried Vollmerhausen

Peter von Drathen
Modehaus von Drathen GmbH

Günter Waasen

Dennis Wagner
BESTAR Stahlhandelsgesellschaft

Hans-Joachim Wagner
BESTAR Stahlhandelsgesellschaft

Frank Walther

Ludwig Wanner sen.

Andreas Wardemann
Jackpot GmbH

Günter Weigl
adidas AG

Thomas Wember

Ulrich Wendeln

Franz Wessendorf

Wessendorf
Systembesichtigungen GmbH

Alexander Wessinger

Wessinger GmbH

Hans-Joachim

Wiegelmann
Becker Antriebe GmbH

Lutz Wingerath
Kölner Sportstätten GmbH

Stefan B. Wintels

Wolfgang Wirthmann
Hogg Robinson Germany

Hubert Wolf

Jürgen Wollenberg

Manfred Wollscheid

Dr. Gerhard Wulf
Le Bahia

Mario Zeng
Deutsche Vermögensberatung

Ines Zoller



**DIE INTEGRATIVE KRAFT
DES FUSSBALLS FÜR DIE
GESELLSCHAFT NUTZEN**

MIT FUSSBALL LERNEN IN DER GEMEINSCHAFT



MIT FUSSBALL IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT

MIT FUSSBALL ZURÜCK IN DIE GESELLSCHAFT



MIT FUSSBALL TEIL EINER GROSSEN FAMILIE SEIN



FUSSBALL
stiftet
ZUKUNFT



**DFB-STIFTUNG
SEPP HERBERGER**

facebook.com/seppherbergerstiftung
www.sepp-herberger.de